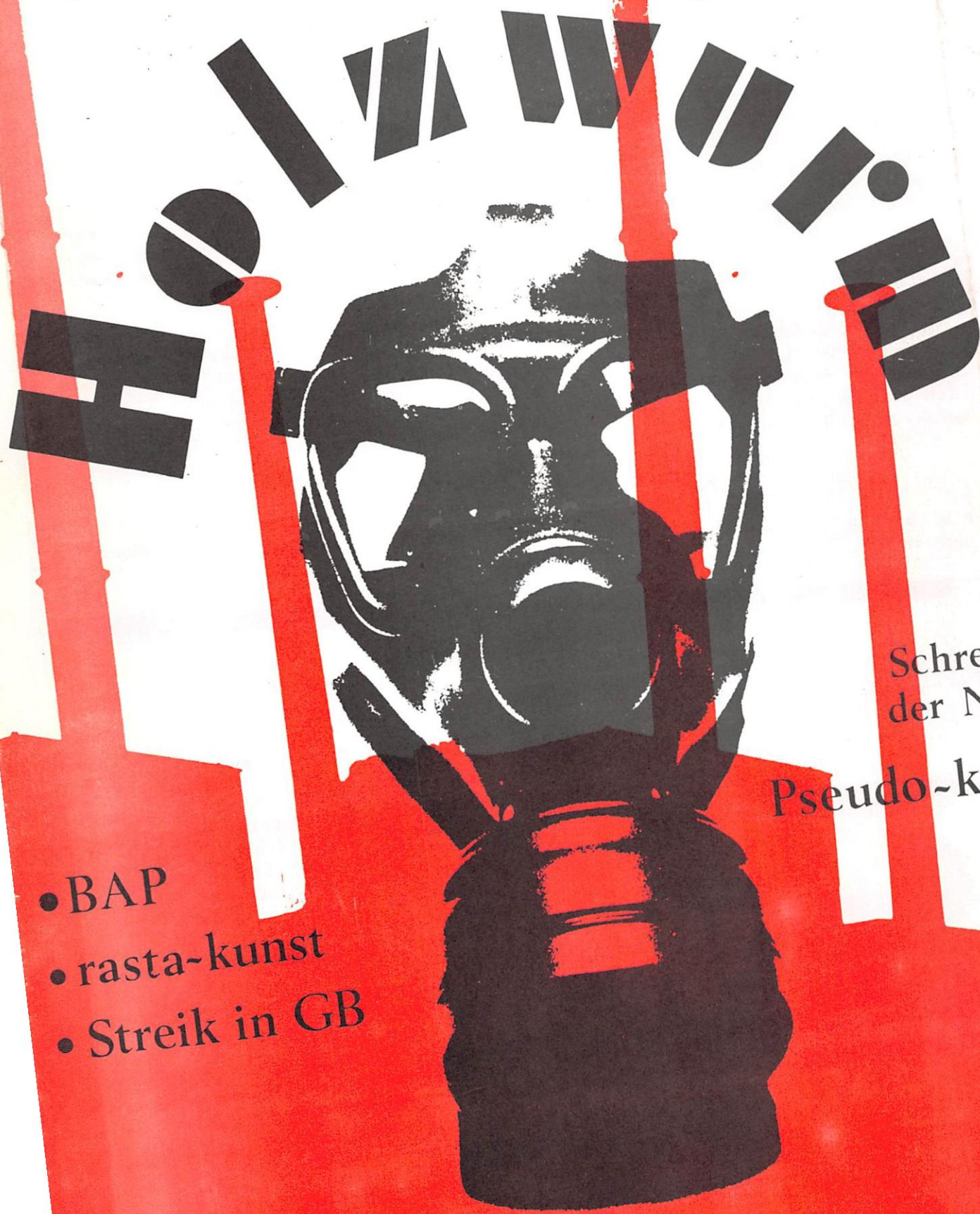


Zeitschrift für Recklinghausen

DEZEMBER 1984
9. JAHRGANG
ISSN 0176 - 8174
HEFT NR. 92
DM 1,50



Schrecken
der Nacht:
Pseudo-krupp

- BAP
- rasta-kunst
- Streik in GB

WEITERE THEMEN: MUTTERMILCH ++ 'KRIM' ++ VERANSTALTUNGEN ++

AUS DER REDAKTION

Liebe Leute!

Das Universum ist bloß eine flüchtige Idee im Geiste Gottes - ein ziemlich unbehaglicher Gedanke, wenn wir bedenken, daß Bernhard gerade einen neuen Toilettentopf installiert hat. Diese kauzige Bemerkung, zum Teil bei Woody Allen entlehnt, weist daraufhin, daß die Einrichtung des Autonomen Zentrums voranschreitet - wenn auch mit kleinen Schritten.

Nun hat auch die erste Veranstaltung in dem völlig renovierten "Offenen Bereich" stattgefunden. Und das gleich mit einem brisanten Thema: Der Streik der britischen Bergarbeiter. Als Gäste wurden vier englische Kumpel begrüßt. Bitte dazu den Beitrag in dieser Ausgabe lesen.

Abschied nehmen heißt es bald von diesem Jahr, dem "Orwell'schen"? Zumindest zeigten sich die meisten Politiker recht flicksibel. Und dann soll auch noch die "Volkszählung" kommen. Auf daß einjeder sich schätzen lasse? Wir schätzen dergleichen gar nicht.

"Das Leben ist manchmal schlimmer als Scheiße" - möglicherweise hat Anke dergleichen gedacht, als sie bei einer Übungsfahrt mit dem Motorrad stürzte. Bei einer Vollbremsung zog sie sich einen empfindlichen Bruch des kleinen Fingers der rechten Hand zu. Wir alle wünschen ihr echt gute Besserung.

Ich wünsche Euch nicht zu ätzende Feiertage. Mir wünsche ich, Euch als Leser zu behalten, und selbst etwas mehr Glück im neuen Jahr.

ciao

Euer Hebbert

P.S. Noch ein Geschenktipp: Diesem Heft liegt ein Coupon für ein Geschenkabonnement bei.

SCHRECKEN DER NACHT



"Wenn Ihre Kinder diese allergische Anlage (Pseudo-Krupp haben..., wie glauben Sie verantworten zu können, daß Sie mit den Kindern in der Stadt leben? Erfordert es nicht das Wohl Ihrer Kinder, daß Sie auf's Land ziehen?" Diese Äußerung des niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht an eine Mutter verbreitet der "Sozialdemokratische Pressedienst".

Doch die Eltern der Kinder, die an Pseudo-Krupp leiden, wollen nicht auswandern, sondern Taten sehen.

Nachdem die örtliche Elterninitiative an die Öffentlichkeit ging, waren die Reaktionen vielfältig. Oberkreisdirektor Pezely z.B. behauptete, daß mit den Ängsten der Eltern Schindluder getrieben werde. Für ihn ist das schlicht: "Ein kriminelles Verhalten". Ob mit diesen Äußerungen die Schadstoffbelastung der Luft und ihre Folgen für die Menschen weggeredet werden kann - um was es sich bei der Krankheit handelt und was die betroffenen Eltern tun wollen - damit wollen wir uns beginnend mit dieser Ausgabe beschäftigen.

Zu lesen ab Seite 8.

KOHLE STATT ARBEITSLÖSENHILFE

Vier englische Bergarbeiter aus Yorkschire kamen am 16. November ins Autonome Zentrum und berichteten über die Entstehung und den aktuellen Stand des nunmehr über sieben Monate währenden Streiks der britischen Bergarbeiter.

Über die Veranstaltung, die von der 'Freien Arbeiter Union' durchgeführt wurde, ist zu lesen auf Seite 17.

RASTAFARI-KUNST IN RECKLINGHAUSEN

"Die Rastafaris leiten ihren Namen vom letzten äthiopischen Kaiser ab, der 1930 als Ras (Fürst) Tafari Makonnen zum Herrscher Haile Selassie gekrönt wurde."

Wer durch diese Textprobe neugierig wird, sollte den Artikel 'Rastafari-Kunst in Recklinghausen' lesen. Insbesondere die Ausstellung stieß auf starkes überregionales Echo. Zu lesen ab Seite 24.

ALS ZEITSCHRIFTENWERBER UNTERWEGS

"Zeitschriftenwerber halb totgeschlagen" - diese Schlagzeile gab den Anstoß einmal hinter die Kulissen dieser Branche zu schauen.

Den Bericht eines Drückers lest bitte auf Seite 34.

BAP - BESS DEMNÄHX!

Eine ausverkaufte Vestlandhalle, begeisterte Fans, kaum Luft zum Atmen - auf der Bühne eine Band mit kölschem Dialekt.

Verdamm' lang her war's, daß BAP zum ertsen Male in der Vestmetropole spielte. Heute sind sie in aller Munde. Nur ein Grund für Rudi sich mit Wolfgang Niedecken zu unterhalten und uns das Interview zur Verfügung zu stellen.

Los geht's auf Seite 28.

INHALT

PSEUDO-KRUPP: Der Schrecken der Nacht ***	8
Zerstörung der Krim "Sanierung" ***	11
Aktive Arbeitslose - selbstdarstellung - ***	12
REICHSPROGROMNACHT in Recklinghausen ***	14
"Kohle statt Arbeitslosenhilfe" Der Streik der britischen Kumpel ***	17
"Muttermilch - ein Menschenrecht" Neuer Arbeitskreis ***	20
Rastafari-Kunst in Recklinghausen - Eine Ausstellung - ***	24
"Dem Faschismus das Wasser abgraben" - Veranstaltungsbericht - ***	27
BAP - Bess demnähx! Interview & Konzertbericht ***	28
BLEIWÜSTE ***	30
DIE GRÜNEN: Zwischen Koalition, Toleranz und Fundamentalopposition ***	32
Als Zeitschriftenwerber unterwegs - Bericht eines Drückers - ***	34
Abdruck und Original - Ein Leserbrief - ***	38
RUBRIKEN:	
Magazin	4
Kleinanzeigen	7
Impressum	12
Leserbrief	13
Kurzes & Kulturelles	22
Feste Termine	39
Termine	40

MAGAZIN

"ERZIEHUNG IM NS-STAAT"

Mit diesem Thema beschäftigt sich der Leistungskurs der Jahrgangsstufe 13 des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums. Im Rahmen ihrer Nachforschungen über die jüngste deutsche Vergangenheit unternahmen sie eine Exkursion ins Emsland.

In dieser norddeutschen Moorlandschaft richtete der NS-Staat im Jahre 1933 eine Reihe Konzentrationslager ein. Besonders aus dem Ruhrgebiet wurden dort Gegner des Faschismus eingeliefert und zur Zwangsarbeit eingesetzt.

Hermann Bogdal, Schriftsteller aus Oer-Erkenschwick und Verfolgter des Naziregimes, begleitete sie als Zeitzeuge. Bekannt wurden die Jugendlichen mit Bogdal durch Klaus Oberschewen, der zusammen mit Bogdal die Geschichte der Nazi Herrschaft im Vest Recklinghausen in einer Buchreihe aufarbeitet.

Betroffen zeigten sich die Teilnehmer, daß es es immer noch keine Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus in diesen Lagern gibt. Ganz im Gegenteil: die Spuren wurden



Die Schüler und Hermann Bogdal

getilgt, die Baracken sind verschwunden. Dem Betrachter bietet sich nur freies Feld. Auf einem Teil des Geländes befindet sich ein Bekleidungsdepot der Bundeswehr.

Die Jugendlichen erfuhren, daß das "Lagerkomitee", die Lagergemeinschaft ehemaliger politischer Häftlinge des Emslandes nun ein Haus gemietet hat. Unter Mitarbeit von Jugendlichen wird es zur Zeit renoviert. Im nächsten Frühjahr hoffen sie dort eine ständige Ausstellung über dieses Kapitel deutscher Geschichte einrichten zu können.

WAHR UND UNWAHR

Wahr ist, daß Bürgermeister Erich Wolfram sich schriftlich beim Entertainer Harald Juhnke dafür bedankt hat, daß dieser in einer Fernsehshow Recklinghausen als 'grüne Metropole des Reviers' bezeichnete.

Unwahr ist, daß Juhnkes Agentur Wolfram zurückschrieb, der 'Liebling der Nation' habe wohl im Suff geredet und dabei die Farben Grün und Blau verwechselt.

ERGÄNZUNG

"Für eine weitere Verdichtung und eine Erweiterung des schon vorhandenen Fernwärmenetzes in Recklinghausen hat sich Bürgermeister Wolfram bei einem Treffen mit Vertretern der VEBA Kraftwerke Ruhr AG ausgesprochen."

So stand es geschrieben in der WAZ vom 10.11.84. Nicht geschrieben stand, daß Erich Wolfram im Aufsichtsrat der VEBA Fernheizung Recklinghausen ist.

DIE SCHWESTERNSCHULE...

des Lucy-Romberg-Hauses unserer Nachbarstadt Marl ist als "atomwaffenfreie Zone" erklärt worden. Damit wurde eine Entschließung der AWO-Bundeskonzferenz aus dem Jahre 1983 auch für die Marler Einrichtung in die Tat umgesetzt.

Natürlich handelt es sich hierbei um einen symbolischen Akt. Wiewohl wir ja in einer Schwesternschule derlei Waffen nie vermuteten.

Kalendarium Dezember

- 01.12.1936 Hitlerjugend wird zum Staatsjugendverband erklärt.
- 01.12.1963 Amerikanische Bomber beginnen sogenannte Vietcong-Dörfer zu bombardieren.
- 01.12.1982 Indien wird durch Lieferung von nuklearen Brennstoffen aus Frankreich zur Atommacht.
- 02.12.1979 Bei mehrtägigen Smog sterben in Spanien 700 Menschen wegen extremer Luftverschmutzung.
- 03.12.1938 Juden müssen ihre Betriebe verkaufen.
- 04.12.1971 Georg von Rauch erschossen.
- 04.12.1982 Erster Arbeitslosenkongreß in Frankfurt/Main.
- 06.12.1980 Pressefest zur 50. Ausgabe des HOLZWURM im Fritz-Husemann-Haus.
- 07.12.1927 Auf dem XV. Parteitag der KPdSU werden Trotzki und seine Anhänger aus der Partei ausgeschlossen.
- 10.12.1901 Erstmalige Verleihung der Nobel-Preise in Stockholm.
- 10.12.1966 Rudi Dutschke fordert die Bildung der "Außerparlamentarischen Opposition".
- 13.12.1970 Aufstand der Werftarbeiter in Danzig wird von der polnischen Armee mit Panzern niedergeschlagen.
- 14.12.1917 Deutscher Generalstab gründet in Berlin die UFA (Universum Film AG) zur politischen und militärischen Filmpropaganda.
- 15.12.1978 Der HOLZWURM erscheint zum letzten Mal kostenlos als Jugendzeitschrift.
- 16.12.1950 Truman ruft wegen Kriegsgefahr nationalen Notstand in den USA aus. Gesinnungsausschüsse unter McCarthy - erst am 2. Dezember 1954 wieder aufgelöst.
- 16.12.1982 In Detroit/USA wird der Hunger-Notstand ausgerufen.
- 18.12.1964 Vom Sozialistischen Deutschen Studentenbund (SDS) organisierte Demo in Berlin gegen den kongolesischen Ministerpräsidenten Tschombé.
- 24.12.1906 Erste Rundfunksendung ("frohe Botschaft") von dem Erfinder Fessenden ausgestrahlt.
- 24.12.1979 Einmarsch der Sowjets in Afghanistan.
- 30.12.1918 Gründung der KPD durch Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht.

FRIEDENSKOMITEE
AUFGELOST

Nach Redaktionsschluß erreichte uns die Meldung: das Recklinghäuser Friedenskomitee gibt es nicht mehr.

Eva, die als Kontaktperson firmierte, sagte uns: "Der Grund ist der sehr mangelhafte Zustrom von friedensbewegten Menschen für die Arbeit im Komitee. Im Klartext, es

kam kein Mensch mehr." Auf jeden Fall soll nicht der Eindruck entstehen, der Frieden sei gesichert und deshalb bedürfte es keines Einsatzes mehr.

Im Gespräch soll schon die Bildung einer neuen Gruppe sein, die speziell militärische Einrichtungen in unserer Stadt beobachten will.

Ausländer

Schwere Vorwürfe erheben der Deutsch-Türkische Verein und der Türkische Arbeiterverein gegen die Stadtverwaltung. Sie sehen sich aus der Mitarbeit bei der Betreuung unserer ausländischen Mitbürger ausgegrenzt.

Es geht dabei um den sogenannten "Deutsch-Türkischen Arbeitskreis" (12 Deutsche und 11 Türken). Die Türken: "Ein Arbeitskreis, der Planungen und Vorschläge im Bereich der Ausländerarbeit fördern und koordinieren soll, dürfte die bisherigen Träger der Ausländerarbeit nicht unberücksichtigt lassen."

Die Stadt will den Arbeitskreis bewußt aus Einzelpersonen gebildet sehen, um "Richtungskämpfe auszuschließen".

Die Vereine fordern dagegen ausdrücklich die Einrichtung eines Ausländerbeirates.

AUFKLÄRUNG

Jeder kennt sie, die umgewandelten Gaststätten, die nunmehr von türkischen Mitbürgern genutzt werden und niemand weiß genau, was sich dort abspielt. Ein Religionskurs des Theodor-Heuss-Gymnasiums ging einen normalen, sprich ungewöhnlichen Weg: Sie suchten die Moschee auf.

Hier konnten sich die Schüler aus erster Hand über den Islam informieren und mußten feststellen, daß die Unterschiede gar nicht so groß waren, wie von ihnen vorher angenommen wurde.

MAGAZIN

★ Der Hundertjährige meint

WASCHKÜCHE!!

Besuch in der Redaktion

Der Wiederaufbau des Nordviertels

"Eigentlich können wir uns immer noch nicht recht vorstellen, wie die Menschen die Jahre nach 1945 gemeistert haben." Obwohl sie sich seit September letzten Jahres mit der Geschichte des Nordviertels zwischen 1945 und 1955 beschäftigen, erscheinen ihnen die Jahre des Wiederaufbaus nur schwer nachvollziehbar.

Mechthild Feldmann, Stephanie Fendrich, Dirk Böhle und Heiner Schiermeier beteiligen sich an einem Wettbewerb, der vom Bundespräsidenten ausgerichtet wird und an dem sich Klassen aller Schultypen beteiligen.

Heiner war verhindert und so waren die anderen drei, allesamt Schüler des Marie-Curie-Gymnasiums, zu Besuch in der Redaktion. Sie sind in der 10. Klasse und meinten: "Als wir unser Thema im Rahmen des Geschichtskurses wählten, dachten wir zunächst, das ist ja eine einfache Sache." Jetzt macht ihnen die Auswertung der Zeitungsausschnitte und Protokolle noch einiges Kopfzerbrechen. "Vor allem fehlt uns jetzt noch das Generalthema."

Meint Mechthild: "Im Mittelpunkt sollten wohl die Schwierigkeiten bei der Integration der Aussiedler, Heimatvertriebenen und Spätheimkehrer stehen. Da gab es viel Neid bei der ortsansässigen Bevölkerung, weil die anderen eine Menge an staatlicher Unterstützung erhielten."

Ganz besonders freute es die vier, daß sie von Menschen, die die Zeit bewußt erlebten, viel Mithilfe bekamen. "Die Leute haben uns ganze Sammlungen von "Bezugsmarken" ausgehändigt, auch Fotos und die Festzeitschrift von 1954 aus dem Nordviertel."

Ein wichtiger Grund, sich besonders mit dem Nordviertel zu beschäftigen, liegt für die jungen Menschen auf der Hand: "Schließlich ist unsere Schule in diesem Bezirk." Jetzt kommt noch eine Menge Arbeit auf sie zu. Bis etwa Ende Februar wollen sie fertig. Und sie können immernoch Anregungen gut gebrauchen.

NICHTSEßHAFFE

700 - 800 Nichtseßhafte gäbe es in Recklinghausen - so schrieben wir in unserer letzten Ausgabe. Eine Zahl, die verschiedenerorts einerseits zum Nachdenken anregte, andererseits ohne Erklärungen allerdings auch nicht richtig ist.

Streng genommen sind Nichtseßhafte wirklich alleinstehende Personen, die unterwegs oder vorübergehend stationär untergebracht sind. Die in unserem Beitrag angesprochene Personengruppe umfasst alleinstehende Wohnungssuchende oder vom Wohnungsverlust bedrohte.

Gerade zur Winterzeit wird ihre Situation besonders prekär. Allerdings schließen sich nicht alle Sozialarbeiter der Forderung an, Nachtunterkünfte zu schaffen. Für sie besteht das Problem in den fehlenden Wohnungen und in der fehlenden Arbeit. Durch die langsame Verbesserung auf dem Wohnungsmarkt hoffen sie, hier bald Abhilfe schaffen zu können.

● Der abgeschlossene Roman

Sein Atem ging heiß und schnell, und seine Augen strahlten auf in brennender Liebe. »Käthe«, sagte er glühend, »für dich bin ich Feuer und Flamme!« »Ich weiß!« erwiderte sie sanft lächelnd. »Himmel!« schrie er echauffiert, hielt sich den Allerwertesten und sprang mit einem eleganten Satz aus dem Adventskranz.

Rund 70 Menschen bekundeten am 17. November mit einer Demonstration in der Innenstadt ihre Solidarität mit Nicaragua.



Spendenaktion:

1 DM oder mehr gegen die Intervention

Der unerklärte Krieg der USA gegen das Volk von Nicaragua verschärft sich täglich. Heute ist er noch ein Nerven- und Zermürbungskrieg, ausgeführt durch Söldlinge, von den USA bewaffnet, an der Nord- und Südgrenze des Landes, durch riesige Truppen- und Marinemanöver, durch häufige Souveränitätsverletzungen, durch eine immer aggressiver werdende Sprache aus Washington. Jederzeit kann dieser Zermürbungskrieg zur offenen Invasion eskalieren.

Es gibt keinen Grund, der das Verhalten und die Aktionen der US-Regierung gegen Nicaragua vor dem Völkerrecht rechtfertigen könnte. Die Bedrohung Nicaraguas durch die US-Regierung ist ein Schlag gegen Freiheit und Demokratie und Selbstbestimmungsrecht.

Ein Volk, das sich unter schweren Opfern von einer grausamen Diktatur befreit hat, hat Anspruch auf unsere Solidarität. Wir rufen Euch deshalb alle auf, das Vorgehen der USA in Nicaragua zu verurteilen und in diesem Zusammenhang Euren finanziellen Beitrag zur Unterstützung der FSLN zu leisten.

Eine neue Invasion, eine Erwürgung der Freiheit Nicaraguas wäre ein Verbrechen gegen ein Volk, das einen eigenständigen Weg der Entwicklung geht.

Initiativgruppe Dritte Welt

Spendenkonto der FSLN
Stichwort: Antiinterventionsspende
Commerzbank Bonn (BLZ 380 400 07)
Konto: 386 7238

Klein- anzeigen

Für hobbyschreinernde Holzwürmer haben wir eine Riesenauswahl von furnierten und beschichteten Spanplatten zu verschenken.

Jugendinfotreff
Schwertfegergasse 2
Mo - Fr ab 14.00 Uhr.

Kompetenter, engagierter Rechtsverdreher gesucht, der bei der Gründung eines gemeinnützigen Vereins helfen kann.

tel. 02361/ 87115
zw. 18.00-20.00 Uhr.

WOHNUNG, 3 Zimmer, Küche, Bad in RE-Hochlar St.-Suitbert Platz 1 für 350.-DM kalt zu vermieten.

tel. 05484/ 1609.

Zum neuen Jahr (1.1.-1.2.) suche ich Anschluß an eine WG (m/32)

tel. 0209/ 611118.

Gebrauchten Elektroherd Anfang Januar günstig abzugeben.

tel. 02361/ 12657.

Suche gebrauchte Hollandräder 28".

Uwe Gorecky
Hernerstr. 30a
tel. 02361/ 23343.

"... nicht zu viel unnötig Sorgen machen." - oder der

SCHRECKEN DER NACHT

- PSEUDO-KRUPP -

Seit einiger Zeit nimmt die Kinderkrankheit Pseudokrapp geradezu epidemische Ausmaße an. Allein im Ruhrgebiet werden jährlich über 2.000 Kinder mit den typischen Merkmalen eines Pseudokrapps ins Krankenhaus eingeliefert. Die Zahl der Kinder, die von einem Pseudokrapp befallen sind, dürfte jedoch zehnmal so hoch sein.

Von den Pseudokrapp-Initiativen wird insbesondere auf den Zusammenhang zwischen dem Auftreten dieser Krankheit und der Luftverschmutzung aufmerksam gemacht. Auch die Recklinghäuser Initiative betroffener Eltern und Kinder wehrt sich gegen die Taktik der Beschwichtigung von Politikern und medizinischen 'Kapazitäten', die lautet: "... es besteht kein Grund zur Beunruhigung".

einem Informationsblatt des Kreises Recklinghausen, die auch die Marler "Die Grünen" in ihrem äußerlich der Kreisinformation 'nachempfundenen' Aufklärungsblatt aufnahmen.

In den meisten der Allgemeinheit zugänglichen medizinischen Lexika wird Pseudokrapp entweder überhaupt nicht oder nur beiläufig erwähnt. Eine der wenigen Ausnahmen ist die zweibändige Taschenbuchausgabe von Dr. Robert Rothenbergers "Medizin für jedermann" (Thieme Verlag, Stuttgart 1979).

Dort werden unter der Kapitelüberschrift "Säuglings-

WAS IST EIN PSEUDO-KRUPP

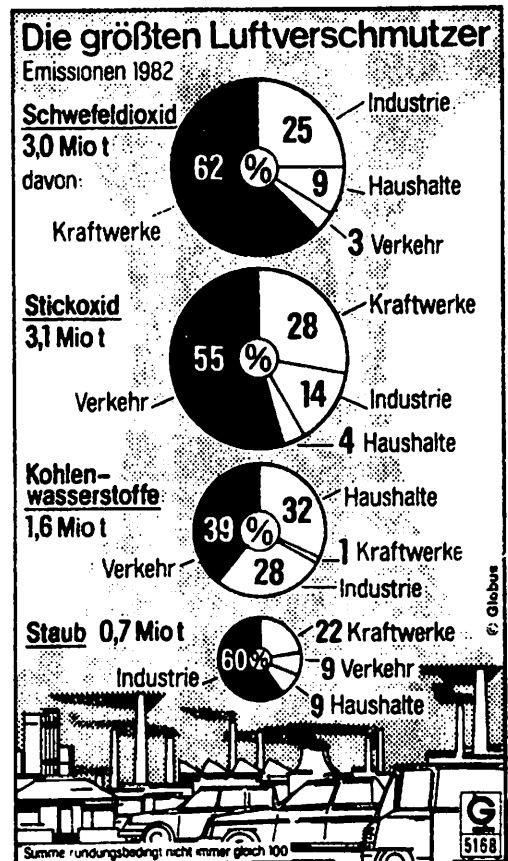
Beim Pseudo-Krupp handelt es sich um eine entzündliche Schleimhautschwellung im Kehlkopfbereich, vor allem unterhalb der Stimmbänder. Der Pseudo-Krupp ist eine Erkrankung im Säuglings- und Kleinkindalter. Jungen erkranken häufiger als Mädchen. Das Haupterkrankungsalter liegt zwischen sechs Monaten und sechs Jahren, wobei jedoch die meisten Fälle bei älteren Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren auftreten.

Wir übernehmen diese Beschreibung der Krankheit aus

Zu schmutzig zum Aufatmen

Der Statistik nach hat die Bundesrepublik bei der Bekämpfung der Luftverschmutzung einiges erreicht. Die Staubemissionen liegen bei 700 000 t im Jahr; sie hatten 1966 bei 1,8 Mio t gelegen. Die krebserregenden Kohlenwasserstoffe sind bei einer jährlichen Emissionsmenge von 1,6 Mio t angelangt, nachdem sie jahrelang rund 1,8 Mio t betragen hatte. Das Schwefeldioxid, Hauptverdächtiger in Sachen Waldsterben und vor allem von Kraftwerken und Fabrikschornsteinen in die Luft geblasen, ist von 3,6 Mio t jährlich auf 3,0 Mio t zurückgegangen. Einzig die Stickoxide, wohl mitverantwortlich für den sauren Regen, verharrten mit 3,1 Mio t unverändert auf ihrem schon 1978 erreichten Höchststand. Trotz der Luftreinigungs-Erfolge ist die Luft zum Aufatmen noch viel zu schmutzig. Außerdem bedeutet eine Verminderung der deutschen Emissionen (= des Ausstoßes in die Luft) noch keine entsprechende Verminderung der Immissionen (= Niederschlag auf dem Boden). Denn ein großer Teil des Luftschmutzes geht bzw. kommt über die Grenzen.

Globus



und Kinderkrankheiten" an erster Stelle Krupp und Pseudo-Krupp aufgeführt (S. 908-910). Während unter Krupp eine "entzündliche Luftwegs-erkrankung, die den Kehlkopf ... angreift" und eine Begleiterscheinung von Diphtherie ist, verstanden wird, wird wegen der Ähnlichkeit der Symptome als Pseudo-Krupp die katarrhartige Kehlkopf-entzündung bezeichnet, "die hauptsächlich bei 1- bis 5-jährigen Säuglingen auftritt".

Diesem Lehrbuch zufolge wird Pseudokrupp "in den meisten Fällen durch einen Virusinfekt hervorgerufen, auch Bakterien können die schuldigen Erreger sein".

Von Luftverschmutzung durch Industrieabgase ist in diesem Lehrbuch für Medizin nicht die Rede.

Und weiter aus dem Buch zitiert, kann man den Pseudo-Krupp erkennen an "erschwerter Atmung mit geräuschvollem Ziehen beim Einatmen, Heiserkeit oder Stimmverlust und Husten oft mit einem bellenden Klang, der an die Laute von Robben erinnert". Meist habe das Kind nur leichtes Fieber, manchmal aber auch starkes. Gewöhnlich trete der Pseudokrupp nachts auf, lasse tagsüber allmählich nach und werde in der folgenden Nacht schlimmer. So ein Anfall halte normalerweise ein bis drei Tage an. Das Buch bezeichnet den Pseudo-Krupp - getreu seiner Theorie vom Virusinfekt - als ansteckende Krankheit und empfiehlt daher eine Isolation des Kindes.

Betroffene Eltern können allerdings berichten, daß Anfälle länger dauern und auch in Abständen von Monaten wiederkehren. Ebenso treten Anfälle auch bei Kindern auf,

die sich nicht etwa im Kindergarten "angesteckt" haben oder als einziges Kind in der Familie leben.

URSACHEN

In dem Informationsblatt des Kreises Recklinghausen mit

Pseudokrupp in manchen Familien häufiger vorkommt und zu wiederholtem Auftreten neigt.

- Klimafaktoren. Deutlich findet sich eine Häufung in den Wintermonaten, vor allem Dingen bei Ostwetterlage, bei Einbruch kaltfeuchter Luftmassen und beim Durchzug von Schlechtwetterfronten.
- Umweltbelastungen. Zur



"... besonders gefährdet sind Kinder und alte Leute."

dem Untertitel "Das Gesundheitsamt informiert" lesen die besorgten Eltern dazu:

"In den meisten Fällen kommen Viren, gelegentlich auch Bakterien, als Krankheitserreger in Frage.

Weiterhin werden mehr oder weniger bedeutsame Teilfaktoren diskutiert:

- konstitutionelle und allergische Faktoren, da der

Zeit werden die Beteiligung von Schadstoffbeimengungen der Luft wie z.B. Schwefeldioxid und Feinstäube untersucht."

Gerade auf den letzten Punkt legen "Die Grünen" aus Marl besonderen wert, wenn sie schreiben:

"Untersuchungen haben ergeben, daß schon bei kurzzeitigen Belastungen der Luft mit

Schwefeldioxid (ab 0,16 mg/m³) eine überdurchschnittliche Zunahme der Kruppfälle zu verzeichnen ist."

Dem Waldsterben darf kein Kindersterben folgen!

Gerade bei der Einschätzung der Umweltbelastung auf Eintreten und schwere des Pseudo-Krupps scheiden sich die Geister. Während Elterninitiativen, ein Teil der Ärzte und auch eine Arbeitsgruppe 'Umwelt' der SPD-Bundestagsfraktion und "Die Grünen" gerade wegen des Waldsterbens die Gefahr für Gesundheit und Leben der Menschen sehen, warnen Behörden und Regierung vor "Panikmache".

Die Regierungsseite beruft sich dabei auf Kinderärzte, die, wenn sie nicht den Pseudo-Krupp gar, so doch das verstärkte Auftreten in Frage stellen. Eingeleitet wird die 'Gegenkampagne' in der Regel mit der Frage "Pseudo-Krupp eine neue Kinderkrankheit?". Genau dieses Argument übernimmt das Kreisgesundheitsamt und gibt demzufolge die Antwort:

"Ein klares "Nein!". Seit über 200 Jahren ist dieses Krankheitsbild, welches im Gegensatz zum "echten Krupp" bei der Diphtherie als "falscher Krupp" oder Pseudo-Krupp bezeichnet wird, bekannt."

Nun können auch medizinische Laien, gerade den Zeitraum der letzten 200 Jahre als Ära nach der ersten industriellen Revolution ausmachen. Mit allen damit verbundenen Schadstoffbelastungen.

Doch das ficht das Kreisgesundheitsamt nicht an. Denn es stellt die Prognose: "Zumeist positiver Verlauf. Vorbeugen ist wichtig!!"

Wir dürfen weiter zitieren: "Prognose - Trotz des bedroh-

Anfrage

Bei einem Telefonat mit Dr. Pelz, Leiter des Kreisgesundheitsamtes sprachen wir zunächst die Überwachung der Schadstoffwerte in der Luft an:

Dr. Pelz: "Wir haben im nördlichen Revier 11 Meßstationen verteilt. Das beginnt in der Waldsiedlung Marl, geht über RE-Mitte bis nach Castrop. Wir wünschen uns auch eine Station in Haltern.

Zusätzlich werden 13 mal im Jahr Messungen durch die Landesanstalt für Immissionsschutz durchgeführt.

Einen mobilen Meßwagen gibt es im Kreis nicht, der würde auch nicht viel bringen. Die Meßstationen sind auch wichtiger für die Statistiken.

Außerdem besteht das Problem m.E. nur noch bis 1988, wenn alle Großfeuerungsanlagen mit Filtern ausgerüstet sein werden. Da können Sie nun fordern, was sie wollen, die sind jetzt technisch dazu in der Lage.

Zu Ihrer Frage betreffs unseres Aufklärungsblattes:

Wir haben das aus Dortmund übernommen und wohl auch mit denen abgesprochen. Ich selbst war zur Zeit der Erstellung im Urlaub.

Wir haben textlich eigentlich nur "praktischer Arzt" in "Kinderarzt" umgeschrieben und statt "Kinderzimmer" - "Schlafräume" einsetzen lassen.

Schließlich wurde 'Stadt Dortmund' durch 'Kreis Recklinghausen' ersetzt."

lich aussehenden Krankheitsbildes ist bei einem richtigen Verhalten der Eltern und umgehend hinzugezogener ärztlicher Hilfe in aller Regel die Prognose gut bis sehr gut. Todesfälle bilden zum Glück die Ausnahme."

Und das Amt spielt den Eltern den Ball wieder zu, gibt ihnen die ganze Verantwortung, mit der Fragestellung:

"Was können Eltern vorbeugend tun? - Vorbeugende Maßnahmen im Sinne der Verminderung der Infektanfälligkeit stellen dar: Stillen, Rachitisprophylaxe, Durchführung der üblichen Impfungen, Einhalten des Normalgewichtes, allgemeine Abhärtung, Schlafräume ohne zu hohe Luftfeuchtigkeit, nicht überhitzen und möglichst staub- und rauchfrei halten."

Gerade die Staub- und Rauchfreiheit, im weiteren Sinne also die Verminderung der Umweltbelastungen der Luft, fordern die Elterninitiativen. Doch wohin mit den Kindern in der "geschwefelten Republik", in der Reinluftgebiete eine Rarität geworden sind.

jü ***

In unserer nächsten Ausgabe wollen wir die Arbeit der örtlichen Elterninitiative gegen Pseudo-Krupp vorstellen.

Wir wollen eine Mutter erzählen lassen, deren Kinder an Pseudo-Krupp leiden.

Schließlich wollen wir uns mit den 'Gegenargumenten' städtischer Gesundheitsbehörden und einiger Zeitungen beschäftigen.

ZERSTÖRUNG DER 'KRIM'

Betr.: KRIM-"Sanierung"

Im Bereich Paulsörter schlug die Stadtparkasse zu, in der Krim ist es die Kreissparkasse, die im Rahmen von "Sanierungs"maßnahmen ihre autokunden-freundlichen Vorstellungen durchsetzen will.

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir, daß der Versuch von Seiten des städtischen Planungsamtes den Bau einer Tiefgarage rechtlich mit einer Hochbebauung gegenüber dem Bauherren Kreissparkasse zu koppeln, nicht gelungen war. Ganz anderer Meinung ist da der Architekt Diethelm Thielemann: "Die Lösung wäre ganz einfach, nähmen Rat und Verwaltung ihren Auftrag in diesem Fall wirklich ernst."

Dietrich Thielemann meint zu der "Destruierung" der Krim:

"Wenn Ihr das Planungsamt mit der Bemerkung zitiert: 'Wenn die Tiefgarage gebaut wird, erfolgt auch eine Hochbebauung', drängen sich mir erhebliche Zweifel auf! Das Planungsamt hat hierüber die Entscheidungsbefugnis nie allein besessen und gibt diese mit dem Rat unserer Stadt zusammen derzeit auf."

Daß die Kreissparkasse bei der jetzigen Situation machen kann, was sie will, hatten wir im letzten Bericht deutlich festgestellt. Der Versuch die Kreissparkasse rechtlich zu zwingen, die Tiefgarage nur im Zusammenhang mit einer Hochbebauung durchzuführen, stellt sich für den Architekten Thielemann als "Augenwischerei in bekannt-bewährter Alibi-Verschaffungsmanier" dar. Und weiter:

"Wie würde es denn der Stadt als Eigentümerin mit dem zweitgrößten Grundbesitz zu Gesicht stehen, wenn ein so formulierter Zwang tatsächlich Rechtskraft erlangte? Dann läßt sich für unsere altgedienten Lokalpolitiker doch besser das andere Eigentor verkraften: Nach Lobes-

hymnen über die Auftragsbeschaffung für die heimische Bauwirtschaft und feierlichen Einweihungsreden mit Sülzwurst folgt ein Jahr später das Lamento über die Verwahrlosung des Tiefgaragen-Torsos gepaart mit Achselzucken gegenüber den Bürger unserer Stadt: "So haben wir uns das ja auch vorher nicht gedacht, aber nochmal wird uns das nicht mehr passieren, wir sind ja lernfähig und, und, und..."

Und er hat auch einen Vorschlag wie die Stadt ihre Planungshoheit durchsetzen kann:

"Der Bebauungsplan wird auf-



gestellt, er umfaßt in der rechtlichen Festsetzung jedoch nur die Hochbebauung. In der Erläuterung könnte die weitergehende Absicht erklärt sein, unterirdische Stellplätze zuzulassen und im Falle einer umfangreicheren Hochbebauung den erforderlichen Stellplatzbedarf innerhalb einer größeren Tiefgarage ggf. durch eine Änderung des Bebauungsplanes zu ermöglichen.

So könnte das rechtliche Instrumentarium "Bebauungsplan" wirkungsvoll genutzt werden. Aber wer ist bei uns schon ernsthaft bereit, derartiges durchzusetzen?"

...

FAHRSCHULE CARLHEIM

Seit 1934

Inh. Wilhelm Nörenberg

4350 RECKLINGHAUSEN
☎ (0 23 61) 2 26 88 + 2 45 13

Büro und Unterrichtsraum:
Caspersgäßchen 2
(Ecke Große-Geld-Straße)

PREISWAHRHEIT
UND
PREISKLARHEIT

SELBSTDARSTELLUNG

AKTIVE ARBEITSLOSE

Weiterhin voll im Einsatz ist die "Allgemeine Vereinigung Arbeitssuchender" RE e.V. (AVA). Die im Mai dieses Jahres gegründete Gruppe umfasst mittlerweile rund 30 Mitglieder und kämpft auf breiter Ebene für sinnvolle Maßnahmen für Arbeitslose, insbesondere für die Jugendlichen unter ihnen.

Eine der wichtigsten Aktivitäten ergab sich unter anderem aus der beengten räumlichen Situation: das vom katholischen Zentrum freundlicherweise zur Verfügung gestellte Büro im Keller des Hauses Kemanstraße 7 (ehemaliges Schwesternwohnheim des alten Prosperkrankenhauses) reicht vorn und hinten nicht: keine Möglichkeiten, größere Versammlungen bzw. Veranstaltungen durchzuführen, auch fehlen die für eine Initiative dieser Art unerlässlichen Werkräume.

Bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten kamen wir auf das zwischen der Hertener- und Kemnastraße gelegene

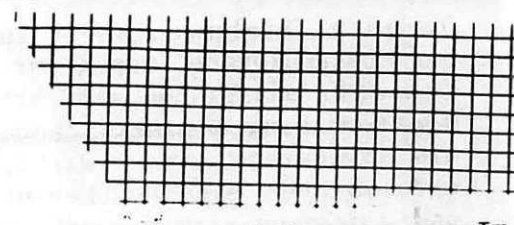
Haus, in dem bis vor kurzer Zeit der Betrieb Ganteführer untergebracht war.

Da das Haus sämtliche Möglichkeiten bietet, wurde die Stadt als Eigentümerin per Bürgerantrag aufgefordert, das Haus mitsamt Hof der AVA zur Einrichtung eines Arbeitslosenzentrums Recklinghausen-Stadtmitte zur Verfügung zu stellen.

Weitere Aktivitäten des Vereins richten sich im Moment unter anderem auf den Recklinghäuser Weihnachtsmarkt: in einer selbst erstellten Verkaufshütte bieten wir neben Beratung und Information den Kauf von Duftkerzen,

selbstgebastelten Vogelhäuschen aus Birkenholz, Waffeln, Glühwein und einiges mehr an. Nach einer vorläufigen Absprache sind wir auf der Breiten Straße beim Eiscafé Dino zu finden. Der Verkaufserlös wird im Sinne der Gemeinnützigkeit für weitere Aktivitäten des Vereins gebraucht - besucht uns und kauft, was das Zeug hält!!

Eine von der AVA in die Wege geleitete Gründung eines überregionalen Dachverbandes der Arbeitsloseninitiativen des Kreises konnte bei einer ersten Sitzung am 14. November in Marl nicht beschlossen werden.



Impressum — Im

Der **HOLZWURM** ist eine unabhängige Lokalzeitschrift in Recklinghausen. Alle Einkünfte & Gewinne werden ausschließlich für die Zeitschrift verwendet. Alle genannten und & ungenannten Personen arbeiten ehrenamtlich/unentgeltlich & sind über die Redaktionsadresse erreichbar. Unabhängig von Anzeigenkunden, politischen Parteien oder sonstigen Interessengruppen versteht sich der **HOLZWURM** als Teil einer demokratischen Gegenöffentlichkeit, die u.a. Themen aufgreift, die in anderen lokalen Medien nicht oder unzureichend behandelt werden & versucht im Gegensatz zur Tagespresse, Zusammenhänge darzu-

pressum — Impressum

stellen & ausführlich zu diskutieren. Entscheidungen treffen ausschließlich & gleichberechtigt die Mitarbeiter/innen. Der verantwortliche Redakteur wird lediglich angegeben, um dem Pressegesetz genüge zu tun. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, werden von den Autoren/innen selbst verantwort-

Ein weiteres Treffen am 24. November sollte anstehende Fragen zur Satzung des zu gründenden Vereins klären.

Ersten Vorstellungen nach soll der Dachverband die Arbeit der einzelnen Initiativen koordinieren sowie Sprachorgan bei der Verhandlung mit Politikern und Ämtern sein, z.B. für Preiserhöhung bei öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die AVA selbst ist weiterhin täglich zu erreichen, persönlich sowie telefonisch:

AVA
Kemnastraße 7
Tel.: 18 19 09

UNTERSTÜTZT DIE BRITISCHEN BERGARBEITER !!

Noch vor Weihnachten will die AVA einen Transport von Lebensmitteln und Sachgütern nach England, genau Northumberland, unternehmen, um den 7-monatigen Streik der Bergarbeiter zu unterstützen. Zur ausführlichen Information über die derzeitige Situation siehe den Artikel an anderer Stelle dieses Heftes.

Bei umgerechnet 80 DM pro Woche für eine Familie mit Kindern zählt jede Spende!

Geldspenden bitte auf das extra eingerichtete Konto:

Allbank BLZ 250 206 00
Kto.Nr. 194 320 200/0

Sachspenden nimmt die AVA jederzeit gerne persönlich entgegen in ihrem Büro Kemnastraße 7, von 14-18 Uhr.

*** LESERBRIEF ***

tet.

Der HOLZWURM erscheint monatlich. *** Druck: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft mbH, Recklinghausen *** Einzelheft DM 1,50 *** 12-Hefte-Abo DM 20/Förderabo DM 30 & mehr *** priv. Kleinanzeigen kostenlos *** Verantwortlich f. nicht gekennzeichnete Artikel: Erich Behrendt *** Verantwortlich für Anzeigen: Anke Behrendt *** Verantwortlich für Abos: Klaus Withöft *** Redaktionsanschrift: Münsterstr. 2 a, 4350 Recklinghausen, Tel. 02361/-15698 *** Herausgeber: "Ziegelbrenner" Verlagsgesellschaft mbH, Recklinghausen *** Mitarbeiter & Mitarbeiterinnen dieser Ausgabe: Allgemeine Vereinigung Arbeitssuchender, Arno Appelhoff, Anke Behrendt, Erich Behrendt, Jürgen Gosejacob, Jörg Hannemann, Bernhard Klaas, Ralf Kropla, Ina Lautsch, Olaf O. Manke, Sylvia Roskopf, Martin W. Schnell, Frank Stach, Rudi Turinsky, Jürgen Wagner, Klaus Withöft & viele andere mehr. - Nächster Redaktionsschluß: 18. Dezember.

** ISSN 0176 - 8174 **

Anmerkung der Redaktion:

Nach Redaktionsschluß veröffentlichen bzw. dokumentieren wir anonyme Leserzuschriften je nach Bewertung des Einzel-

Wir ihr euch sicher erinnert, war am 11.3.84 eine Propagandashow der NPD auf dem Recklinghäuser Marktplatz. Zu diesem Anlaß haben wir einen Leserbrief an 'WAZ und 'RZ' geschrieben, in dem wir zu Verhinderungsaktionen aufriefen. Um nicht unnötigerweise in irgendwelchen Bullenkarteen zu landen, gleichzeitig aber zu gewährleisten, daß der Brief abgedruckt wird (anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht) haben wir mit dem Namen eines Paukers und falscher Adresse unterschrieben. Einige Wochen nach Erscheinen des Leserbriefs wurde diesem Pauker ein Molli in die Wohnung geworfen. Wobei unseres Wissens nach nur durch Zufall dem Pauker und der Familie nichts passiert ist. Nun hat ein solch konservativer, autoritärer Pauker sicherlich viele Feinde, dennoch liegt für uns der Schluß nahe, daß dieser Anschlag im Zusammenhang mit dem Leserbrief steht, was bedeutet, daß als Täter nur Faschisten, welcher couleur auch immer, in Frage kommen.

Wir haben den Fehler gemacht, ein solches Vorgehen der Faschisten nicht in unsere Überlegungen mit einzubeziehen, ob die es nun tatsächlich waren oder nicht. Dies sollte uns allen eine Warnung sein, die Namen von real existierenden Personen, auch der eigenen, in solchen oder ähnlichen Fällen nicht zu verwenden. Wir halten es für sehr wichtig, diesen Vorfall zu veröffentlichen, was die Bullen und der Pauker bewußt unterlassen haben.

Nieder mit ... auf zum ...

falls, ohne damit eine inhaltliche Zustimmung zum Ausdruck bringen zu wollen. Unsere Recherchen haben ergeben, daß die in dem Brief wiedergegebenen Tatsachen stimmen. Der betroffene Lehrer hatte und hat kein Interesse, daß sein Name in diesem Zusammenhang in der Öffentlichkeit erwähnt wird.

Anton Anonym

Nach seiner Darstellung, steht nicht fest, wer der oder die Täter waren, und ob dies mit dem Leserbrief im Zusammenhang steht. - Falsch ist im Leserbrief das angegebene Datum der Veranstaltung. Der richtige Tag ist der 11.8.1984.

REICHSPROGROMNACHT IN RECKLINGHAUSEN

GEDENKVERANSTALTUNG



DIE ALTE JÜDISCHE SYNAGOGUE

Zum Gedenken an die Reichsprogromnacht fand am 9. November am Recklinghäuser Finanzamt eine Veranstaltung statt. Dort stand bis zur Reichsprogromnacht die Jüdische Synagoge, an die heute durch eine Gedenktafel erinnert wird. Getragen wurde die Gedenkveranstaltung unter anderem durch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und die Volksfront, deren Referat bei dieser Veranstaltung nun folgt.

Wer profitierte von der Reichsprogromnacht in Recklinghausen und den Maßnahmen vorher und nachher?

Diese provozierende Frage möchte ich an den Anfang meines Referates stellen. Denn genau diese Frage fällt bei allen offiziellen Gedenkveranstaltungen der Stadt und anderer "honoriger" Vereinigungen unter den Tisch.

Ganz offensichtlich gibt es noch heute in Recklinghausen prominenter Bürger, die Nutznießer der Judenverfolgung in unserer Stadt sind, deren Eltern günstig jüdische Geschäfte kaufen oder sonstwie erwerben konnten.

Bereits am 1. April 1933 erging der erste Boykottaufruf "Kauft nicht bei Juden!". Diese Boykottaufrufe führten in der Folge dazu, daß unter anderen Recklinghausens größtes Kaufhaus Althoff zwangsverkauft wurde, und zwar an die Firma Karstadt. Deren Hauptaktionär ist noch heute die Deutsche Bank. Auch die Gebrüder Alsberg mußten ihre Firma 1938 verkaufen, die Nachfolger waren die Besitzer des Kaufhauses Weiser. ≈

Da diese beiden großen Kaufhäuser viele jüdische Bewohner von Recklinghausen als Angestellte beschäftigten, verloren diese mit der Arierisierung auch gleich ihre Arbeitsplätze.

Im Gegensatz zu diesen beiden Kaufhäusern in der Innenstadt, die durch wirtschaftliche Maßnahmen in den Ruin getrieben wurden, wurden die jüdischen Besitzer des heutigen Kaufhauses Becker in Süd 1938 zwangsenteignet.

Versteht sich, daß die Arierisierung dieser großen Geschäfte entsprechend gefeiert wurde.

Was spielte sich nun in der Reichsprogromnacht in Recklinghausen ab?

Mit Duldung der örtlichen Behörden greifen Horden der SA, HJ und SS die Synagoge an, schmeißen die Fensterscheiben ein und stecken sie in Brand. In der Synagoge befinden sich jüdische Bürger, die von der SA herausgeprügelt werden. Die Recklinghäuser Feuerwehr sieht dem Brand der Synagoge tatenlos zu. Sie hat Befehl, lediglich ein Übergreifen des Brandes auf umliegende Häuser zu verhindern. (Das wurde natürlich auf den dieses Jahr stattgefundenen Feuerwehrfesten nicht erwähnt.)

Die Synagoge brannte mit Ausnahme der Grundmauern und von Teilen des offenbar feuerfest imprägnierten Dachstuhls aus. Jedoch war sie noch nicht völlig zerstört. Daher trat am nächsten Tag der Rat der Stadt Recklinghausen zu einer Sondersitzung zusammen und erklärte die Synagoge für abbruchreif. So wurde das von SA- und HJ-Horden begonnene Zerstörungswerk auf dem Verwaltungswege fortgesetzt. (Auch darüber spricht man nicht.)



Ehemaliger jüdischer Friedhof an der Börster Hegge. Heute ein Kinderspielplatz

In der Nacht vom 9. auf den 10. November wurden in der Innenstadt die Scheiben sämtlicher jüdischer Geschäfte eingeschmissen. Die Bochumer Straße, in Süd, in der sich noch besonders viele jüdische Geschäfte bis 1938 gehalten hatten, glich einem Glasfluß. Vor Suderwicher Geschäften lagen die Waren auf der Straße.

Am nächsten Tag, so berichtet ein Recklinghäuser Schüler, fiel der Unterricht aus. Statt dessen wird über das Attentat auf den Nazi Ernst von Rath in der Deutschen Botschaft in Paris berichtet. Das deutsche Volk habe sich nun erhoben und sei geschlossen gegen die "semitischen Schweine" vorgegangen usw. Die ganze Schulklasse wird geschlossen durch die Stadt geführt, um sich die "Abrechnung mit dem Judentum" anzusehen.

Und da entblöden sich noch immer Recklinghäuser Bürger nicht, zu erklären, sie hätten von allem nichts gewußt!

Durch die Nürnberger Rassen-gesetze waren schon 1935 die jüdischen Bewohner auch von

Recklinghausen zu Menschen zweiter Klasse gemacht worden. Jüdische Beamte wurden auch von der Stadt- und Kreisverwaltung Recklinghausen entlassen. Nach der Reichsprogromnacht ging es dann Schlag auf Schlag.

Am 26. November wurden sogenannten "Ostjuden" aus Recklinghausen nach Polen abgeschoben.

Anfang 1939 wurden die noch in Recklinghausen verbliebenen Juden in einige wenige Wohnhäuser zusammengepfercht: Bismarckstr. 3, Paulusstr. 6, Kellerstr. 1 und 21, Bochumer Str. 100 und 138.

Nach Beginn des 2. Weltkrieges wurden der jüdischen Bevölkerung durch die Recklinghäuser Verwaltung Auflagen erteilt: Ausschluß vom Schul- und Theaterbesuch. Wegnahme von Radio und Telefon durch die Post. Verbot der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und Grünanlagen.

Ab Mitte 1941 mußten die Juden in Recklinghausen den Judenstern tragen. Bereits



Altbau von Karstadt, früher Althoff

Fortsetzung:
'Reichsprogromnacht'

1937 hatte die Recklinghäuser Stadtverwaltung den alten jüdischen Friedhof Am Börster Weg enteignet und in den Kinderspielplatz (!) an der Börster Hegge umgewandelt.

Vom 24. bis 31. März 1942 wurden die letzten 91 verbliebenen jüdischen Bürger Recklinghausens in das Ghetto Riga deportiert. Im Juli 1942 wurden noch drei jüdische Greisinnen aus dem Altersheim Grullbad abtransportiert.

Als das Ghetto Riga am 3. November 1943 aufgelöst wird, kommen die überlebenden Recklinghäuser Juden in die Vernehmungslager Auschwitz, Treblinka, Maidanek und Mauthausen, wo sie fast alle umkamen.

Ich habe versucht, herauszuarbeiten, daß es keineswegs nur irgendwelche Naziorden waren, die die Juden verfolgten. Sondern die Verwaltung der Stadt Recklinghausen war damals aktiv daran beteiligt. Und anhand der - vorhandenen - Liste der noch 1938 in

Recklinghausen in jüdischem Besitz befindlichen Firmen kann man sich auch ausrechnen, wer an der Judenverfolgung verdient hat.

Die Stadt Recklinghausen weigert sich nach wie vor, alle Dokumente aus der Nazizeit der Bevölkerung zugänglich zu machen. Ebenso verschlossen bleiben die Archive Recklinghäuser Firmen, wie z.B. des Zeitungshauses Bauer, das die 'Recklinghäuser Zeitung' herausgibt. Man muß sich fragen, welche prominenten Recklinghäuser Bürger auf diese Weise geschützt werden müssen? Maßnahmen gegen neonazistische Auftritte, die der Rat der Stast beschließt werden unglaublich, wenn nicht auch die Tatsachen über die Recklinghäuser Stadt- und Kreisverwaltung in der Zeit von 1933 bis 1945 schonungslos aufgedeckt werden.

Aber es ist ja nicht nur das. So wie damals eigentlich die wesentlichsten repressiven Maßnahmen gegen die jüdische Bevölkerung auf dem Verwaltungswege durchgeführt oder vorbereitet wurden, so werden heute wieder auf dem Verwaltungswege repressive Maßnahmen gegen ausländische Arbeitskollegen und gegen Asylsuchende vorbereitet und durchgeführt - bis hin zur "Deportation" in die Folterkammern ihrer Heimatländer. Aber auch, solange sie hier sind, sind Ausländer Menschen mit weniger Rechten. Soweit sie Asylanten sind, sind sie sogar völlig der Willkür von Verwaltungsbeamten ausgesetzt - jedenfalls, solange ihnen keine antifaschistische Öffentlichkeit zur Seite steht.

Die Forderung nach völliger rechtlicher Gleichstellung von Ausländern und Deutschen ist deshalb eine unverzichtbare antifaschistische Forderung. Sie soll aus gutem Grund am Ende unserer heutigen Gedenkveranstaltung stehen.

Jüdische Firmen in Recklinghausen (1938)*

ARIS, Max	Kirchstraße 8 (Suderwich)	Manufakturwaren
ARON, Adolf	Paulusstraße 6	Tabak- und Textilwaren
ARON, Kurt	Bochumer Straße 73 (Süd)	Tabakwaren
BAUER, Max	Steinstraße 4	Leinen und Wasche
BEITSCHER, Chuna	Kunibertstraße 12	Mobel- und Bettwaren
BENDIX, Leopold	Oerweg 14	Zentrifugen und Waschmaschinen
BICKEL, Abraham	Steinstraße 13	Provisionsvertretung
BIER, Albert	Kaiserwall 27	Metzgereiartikel
BOLDES, Herbert	Kaiserwall 27	Wäschevertretung
FLUERSTEIN Jakob	Herner Straße 7b	Konfektionswaren
FINGER, Elias	Bochumer Straße 182 (Süd)	Mobelhandlung
FRILDENBERG, Alfred	Hubertusstraße 2	Vertretungen
FRIEDMANN, Markus	Kurfürstenwall 3	Alte Möbel und Wasche
GLATTSTEIN, Josef	Hi-Geist-Straße 11	Konfektionswaren
GÖLZLN, Erich	Westerholter Weg 48	Bergwerksartikel
GOTTLIEB, Frieda	Breite Straße 16	Korsettgeschäft
HAUSBERG, Jukim	Lohrgasse 1	Manufakturwaren
HEIMBLER, Isaak	Bochumer Straße 72 (Süd)	Manufakturwaren
HIRSCH, Ludwig	Bochumer Straße 72 (Süd)	Albingia-Versicherungen
HOHENSTEIN, S	Bochumer Straße 139 (Süd)	Manufakturwaren
JACKEL, Fanny	Friedhofstraße 13	Manufakturwaren
ISSEN, Albert	Herner Straße 64b	Metzgerei/Marktgeschäft
KATZ, Max	Bochumer Straße 100 (Süd)	Schuhwaren
KATZ, Richard	Freiherr-vom-Stein-Straße 2	Chem.-techn. Artikel
KATZ, Willi	Steinstraße 13	Geflügel, Fisch, Wurstwaren
KLEINPREIS GmbH	Bochumer Straße 138 (Süd)	Waren aller Art
LENKOWITZER, Samuel	Steinstraße 13	Möbelvertretung
LEVI, Hermann	Kellerstraße 1	Haus- und Küchengeräte
LEVI, Meta	Kellerstraße 1	Privat-Mittagstisch
LILIENFELD, Otto	Paulusstraße 6	Möbelvertretung
MANNBACH, Siegmund	Polizeipräsidium 3	Tabak und Getränke
MARKUS, Felix	Bochumer Straße 111 (Süd)	Obst und Gemüse
MARKUS, Felix	Steinstraße 12	Obst und Gemüse
MENSCHENFREUND, Julius	Bochumer Straße 137 (Süd)	Manufakturwaren
METTNER, Franz	Breite Straße 11	Konfektionswaren
MICHEL, Nathan	Bochumer Straße 158 (Süd)	Lebensmittel
PHILIPP, David	Oerweg 53	Öle (Agentur)
PHILIPP, Norbert	Oerweg 14	Seilen und Aufnehmer
PINKUS, Moritz	Munsterstraße 7	Maß- und Konfektionsgeschäft
SCHLEFFER, Schapi	Bochumer Straße 138 (Süd)	Schuhwaren
SPIEGEL, Benjamin	Bochumer Straße 192 (Süd)	Manufakturwaren
STERNAU, H L	Oerweg 40	Kolonialwaren en gros
STERNBERG, Louis	Bochumer Straße 75 (Süd)	Textilwaren
TEPPER, Markus	Königswall 31	Althandel
TEPPER, Sophie	Breite Straße 35a	Althandlung
WIELER, Heinemann	Oerweg 47a	Wurst und Geflügel,
		Schuhmacherei
ZÄHLER, David Kurt	Kaiserwall 15	Mobelhandlung

Unvollständige Liste!

KOHLE STATT ARBEITSLÖSENHILFE



Waren zu Gast im Autonomen Zentrum bei der Veranstaltung der F.A.U.:
Die britischen Bergarbeiter William Ingram, Donald Booker,
Arnold Cook (v.l.n.r.)

Vier englische Bergarbeiter aus Yorkshire kamen am Freitag, dem 16.11. ins Autonome Zentrum, um über die Entstehung, den bisherigen Verlauf und den aktuellen Stand des Bergarbeiterstreikes zu berichten. Eingeladen zu dieser Veranstaltung hatte die Freie-Arbeiter-Union (F.A.U.). Zu Beginn wurde ein Video-film über die Polizeieinsätze gegen streikende Bergarbeiter gezeigt. Im folgenden Artikel will ich als Anarcho-Syndikalistin und Mitglied der F.A.U. nochmals auf die Situation bzw. das Geschehen im Bergarbeiter eingehen.

Begonnen hatte alles im Februar 1984 als die Regierung von Margret Thatcher eine Kohlengrube von Yorkshire innerhalb von 28 Tagen schließen wollte, obwohl früher versichert wurde, daß die Zeche bis 1989 bestehen bleiben sollte. Diese Zechenstilllegung war aber nur ein Teil von Thatchers Plan. Die kon-

servative Regierung verfolgte mehrere Ziele:

- Umwandlung der Kohlenbehörde in einen modernen Konzern, der nach marktwirtschaftlichen Gesetzen funktioniert.
- Modernisierung und Rationalisierung der Bergwerke.
- Abbau von Subventionen, Freigabe der Kohlepreise

und Aussetzung durch die Konkurrenz von Billig-Lohnländern (Südafrika, Polen usw.)

- Ersetzung der Kohle durch andere Energieträger: Atomstrom, Nordseeöl und - why not - importierte Kohle. Diese Energie ist nur scheinbar billiger, aber ganz sicher gut zu kontrollieren.
- die militante Bergarbeitergewerkschaft N.U.M. (National Union of Mineworkers), die bereits 1974 eine konservative Regierung gestürzt hatte, soll zerschlagen werden.

Der Staat zieht sich - wenn nötig mit Gewalt - zurück,

Artikel aus der "Einheit", Zeitschrift der Industriegewerkschaft Bergbau u. Energie 22/1984

(EB) Den Kindern aus dem vom Streik betroffenen Bergarbeiterfamilien in Großbritannien wird geholfen. Das hat der IGBE-Hauptvorstand in seiner Oktober-Sitzung beschlossen: Über 100 Kinder sind eingeladen, in den Monaten Dezember und Januar einen zweiwöchigen Erholungsaufenthalt im gewerkschaftseigenen Erholungs- und Schulungshelm Stadlberghaus zu verbringen. Die IGBE übernimmt für diese humanitäre Hilfsaktion zusätzlich die Reisekosten sowie alle entstehenden Nebenkosten während der Erholungsaufenthalte. Der Aufwand wird bei rd. 100 000 Mark liegen.

Sonnenblume
Springstr. 2
"am Bahnhof"
... täglich frisches Brot u. Brötchen,
köstliche Milchprodukte, Gemüse u.
Obst aus biologischem Anbau, ...
Mo-Fr: 9⁰⁰-13⁰⁰ u. 15⁰⁰-18⁰⁰
Sa: 9⁰⁰-13⁰⁰
Naturkost

Bereits am 22. Juni 1984 hat der NUM-Generalsekretär P. E. Heathfield dem IGBE-Vorsitzenden Adolf Schmidt für diese schnelle Hilfe ausdrücklich gedankt und erklärt, daß dies „mit-helfen wird, den Bergarbeitern und ihren Familien, die sich im Streik befinden, Erleichterung zu bringen“.

Humanitäre Hilfe ist für Gewerkschafter auch dann eine Selbstverständlichkeit, wenn unter den beteiligten Organisationen erhebliche prinzipielle Differenzen bestehen. Und die bestehen nicht nur zwischen der NUM und allen im IBV zusammengeschlossenen Bergarbeitergewerkschaften der freien Welt, sondern auch im Hinblick auf wirtschaftliche Fragen zwischen den Montangewerkschaften in der Bundesrepublik und Großbritannien.

Der Weg, auf dem Arthur Scargill die NUM geführt hat, ist nicht der Weg der IGBE und der anderen Montangewerkschaften. (Siehe auch nebenstehenden Kasten.)

Hilfe für in Not geratene Familien bedeutet nicht auch gleichzeitig die Zustimmung zu einer für falsch gehaltenen Politik, die zu diesen Notlagen geführt hat. Dies zeigt sich am britischen Beispiel.

Es gehört zur Aufrichtigkeit in einer grundsätzlichen politischen Auseinandersetzung, daß die unvereinbaren Gegensätze auch dann nicht unter den Teppich gekehrt werden, wenn menschliche Tragik das politische Geschehen emotionsgeladen überlagert. Die IGBE bekennt sich zu diesem Prinzip der Aufrichtigkeit genauso, wie sie das Gebot humanitärer Hilfe streng achten wird.

Damit setzt die IGBE ihre bereits im Frühjahr begonnenen Unterstützungsaktionen für in Not geratene Bergarbeiterfamilien fort. Der im Mai in Luxemburg durchgeführte Kongreß des Internationalen Bergarbeiterverbandes (IBV) hatte seine Mitgliedsverbände in der freien Welt einstimmig aufgefordert, den durch den Streik in Not geratenen Bergarbeitern in Großbritannien solidarische Hilfe zu gewähren.

Und dieser Beschluß des IBV-Kongresses wurde trotz der bedauernden Tatsache gefaßt, daß der NUM-Präsident Arthur Scargill seine Gewerkschaft aus dem IBV gegen alle Regeln internationaler gewerkschaftlicher Solidarität herausgebrochen hat, um mit den Bergbau-Organisationen des kommunistischen Ostblocks und den KP-Gewerkschaften im Westen eine neue Bergarbeiter-Internationale zu gründen.

Die Bergarbeitergewerkschaften der freien Welt sind aus guten Gründen dem NUM-Präsidenten Arthur Scargill auf diesem Wege in eine kommunistisch beherrschte Bergarbeiter-Internationale nicht gefolgt. An dieser Haltung der demokratischen Bergarbeiterorganisationen ist die von Arthur Scargill mit den KP-Gewerkschaften bereits fest verabredete Gründung der neuen Internationale bisher gescheitert.

Dies alles hat die IGBE und ihren Vorstand jedoch nicht daran gehindert, den durch den Streik in Not geratenen britischen Bergarbeiterfamilien praktisch zu helfen. Unverzüglich sind nach dem IBV-Kongreßbeschuß im Mai 1984 namhafte Beträge auf das Solidaritätskonto für die Hilfe der Familien überwiesen worden.

und des freien Spiels der Kräfte pendeln sich die Preise für Waren aller Art: Arbeitskraft, Rohstoffe (und andere Güter) auf ein gesundes, d.h. niedrigeres Niveau ein.

Die gewerkschaft hatte schon vor der Ankündigung des Zechenplanes gegen die Rationalisierungspläne der Regierung mobilisiert. Aber drei landesweite Urabstimmungen hatten keine Mehrheit für einen Streik gebracht. Erst als es bei dem lokalen Konflikt in Yorkshire um die nackte Existenz der Bergleute ging, traten die Kumpel sofort in den Streik.

Ende März streikten alle Bergarbeiter von Yorkshire (56.000 Bergleute), nachdem der Streik jedoch offiziell

ausgerufen wurde, traten 150 000 von 180 000 Bergarbeitern in den Streik.

WELCHE ZIELE VERFOLGT DIE N.U.M. ?

Sie setzt zunächst auf Kohle als wichtigster Energieträger. Sie sieht den Bergbau als nationale Aufgabe an, die nicht den Marktgesetzen unterworfen werden darf (Angebot und Nachfrage-Preis), denn die Anpassung der Kohlepreise an den Weltmarkt ist so lange unsinnig, wie die Kohle in den meisten Ländern (BRD, Frankreich, Belgien) subventioniert wird.

Weitere Ziele sind:

- Rücknahme der geplanten Zechenschließungen; Stilllegung der Zechen nur,

wenn keine Kohle mehr zu finden ist;

- Modernisierung der Bergwerke;
- neue Investitionen;
- substanzielle Lohnerhöhungen;
- 4-Tage-Woche (= 32 Stundenwoche) und Rente mit 55 Jahren;
- Ausbau der Kohle und Reduzierung des Atomprogramms.

Warum entfällt eine Streikunterstützung durch die Gewerkschaft? - Die NUM begründet dies nicht nur ökonomisch, sondern vor allem politisch. Der Erfolg eines Streiks soll nicht von voll- und sich schnell leerenden Kassen abhängen. Der Streik soll die Solidarität der Menschen untereinander stär-

ken. Außerdem würden Streikkassen auch zu einer Kontrolle der Führung über die Basis führen.

Durch ein neues Gesetz zwingt die Regierung die Gewerkschaften ihren Mitgliedern 15 £ pro Woche (ca. 60 DM) Streikgeld zu zahlen. Da dies die Gewerkschaft nicht macht, zieht der Staat diesen hypothetischen Betrag von der Sozialhilfe ab. Ergo: das Überleben der Familien wird nur durch andere Jobs, Nachbarschaftshilfe und Lebensmittelpakete gesichert.

Nur für die sogenannten "Flying Pickets" zahlt die NUM für eine Acht-Stunden-Schicht für ihre Frauen 45 DM/Woche und für jedes Kind ca. 25 DM/Woche Sozialhilfe. Junggesellen gehen leer aus.

Was ist die Reaktion der

Regierung auf den Streik? Sie hat, wie bereits erwähnt, ein Anti-Gewerkschaftsgesetz verabschiedet. Die Polizei wurde massiv eingesetzt. In Nottinghamshire laufen mehr Polizisten herum als in Nordirland. Bespitzelung und Datenerfassung gehören zum Alltag. Eine Sondereinheit von Scotland Yard lenkt die Einsätze der Polizei. Die Polizeieinsätze von März bis Mai haben allein 45 Mill. £ (180 Mill. DM). Streikposten erhielten von der NBC (Nationale Kohle Behörde) die Kündigung und zahllose Menschen wurden "vorläufig festgenommen".

Wir Anarcho-Syndikalisten unterstützen diesen Bergarbeiterstreiker, da er sich nicht mehr um eine gepflegte

Auseinandersetzung handelt, sondern schon um einen handfesten Klassenkampf. Der Streik der Bergarbeiter hat eine große Bedeutung für ganz Europa. Zum ersten Mal seit vielen Jahren besteht der Wille der Rationalisierung, der immer schlimmeren Willkür der Unternehmer und Regierung einen echten Widerstand entgegenzusetzen und sich nicht mit faulen Kompromissen zufriedenen zu gehen wie die "stärkste Gewerkschaft der Welt" bei der 35-Stundenwoche. Wird dieser Kampf gewonnen, denn könnte dies ein Aufschwung für die ganze Arbeiterbewegung sein. Seit Montag arbeiten über 2000 Bergleute wieder. Warum wohl? Von der menschlichen Seite ist das sicher zu verstehen, denn schließlich gehen acht

WEIHNACHTEN Auf einen Blick SILVESTER

Do.	20.12.:	3 Wheel Circus	LOW POWER (USA/BRD)	20 ⁰⁰ 8,-
Fr.	21.12.:	KNEIPE/SAAL		21 ⁰⁰ 2,-
Sa.	22.12.:	KNEIPE/SAAL	(21 ⁰⁰ Super8-Film: Samba Samba, 2,-)	21 ⁰⁰ 2,-
So.	23.12.:	Geschlossen		
Mo.	24.12.:	KNEIPE	(22 ⁰⁰ 16mm: Woodstock, 3,-)	21 ⁰⁰ -
Di.	25.12.:	KNEIPE/SAAL	(21 ⁰⁰ 16mm: Woodstock, 3,-)	21 ⁰⁰ 2,-
Mi.	26.12.:	Dicht		
Do.	27.12.:	Ruhetag		
Fr.	28.12.:	KNEIPE/SAAL		21 ⁰⁰ 2,-
Sa.	29.12.:	KNEIPE/SAAL		21 ⁰⁰ 2,-
So.	30.12.:	Nicht Geöffnet		
Mo.	31.12.:	FETE mit "Uprising"	aus Jamaica, Holland, England, Deutschland Roots Reggae-Funk	20 ⁰⁰ 10,-

Übertreibt Euch nicht und...



tutscht nicht aus im neuen Jahr!
- Die Belegblätter

Bergarbeiterstreik

Monate Streik an die Substanz. Viele Bergarbeiter haben bereits ihr Auto, Fernseher und sonstige Gegenstände verkauft. Rechnungen können nicht bezahlt werden und Weihnachten steht (auch) vor der Tür. Die Regierung zahlt jedem Bergarbeiter, der an seinen Arbeitsplatz zurückkehrt, 5000 DM Prämie - und das ist ja auch verlockend.

Deshalb bitten wir euch auf das folgende Konto, Spenden zu schicken:

Sonderkonto Bergarbeiter/S. Rosskopf Konto: 10000 53 156 BLZ 426 500 30. Das Geld geht direkt an Bergarbeiter-Familien.
--

Ebenso werden auch Kleidungsstücke, insbesondere Kinderkleidung und Kinderspielzeug sowie Lebensmittel angenommen. Wir von der F.A.U. haben bereits in der Eifel ein



zweiwöchiges Feriencamp für Kinder aus streikenden Familien durchgeführt. Ein solches Camp haben bereits auch unserer Schwesterorganisationen in Holland (OBV) und Frankreich (NT/F) organisiert.

Allen, die am Freitag, 16.-11., zu der Solidaritätsveranstaltung kamen, will ich danken auch im Namen der F.A.U. und der vier Bergarbeiter. Schließlich wurde die überraschende Summe von 390 DM gespendet.

Wer mehr über den Streik bzw. die Arbeit/die Aktionen der "Freien Arbeiter Union-Anarcho Syndikalisten" wissen will, wende sich bitte an die Redaktion.

Laßt Großbritannien zum Paradebeispiel für den sozialen Kampf in den 80er und 90er Jahren werden und nicht zur Fundgrube für Historiker!!

Sylvia

MUTTERMILCH - EIN MENSCHENRECHT !

Ausgerechnet in einer Zeit, in der sich immer mehr Mütter wieder auf die natürlichste Art der Ernährung ihrer Kinder - das Stillen - besinnen, werden sie durch Schreckensmeldungen in den Medien verunsichert. Ein Umweltskandal löst den anderen ab. Wissenschaftler sprechen von chemischen Substanzen wie DDT, HCB, HCH und PCB.

Nur wenige Mütter, die über entsprechendes Fachwissen verfügen, können wirklich verstehen, worüber geredet wird. Politiker und Industrielle handeln über unsere Köpfe hinweg, ohne uns über die wahre Problematik aufzuklären.

Viele Frauen waren in besonderem Maße erschüttert und verunsichert als Meldungen über die Schadstoffbelastung der Muttermilch durch die Presse gingen. Dieses Gefühl der Unsicherheit und Hilflosigkeit führte dazu, daß wir uns zu einem

Gesprächs- und Arbeitskreis zusammenschlossen. Gemeinsam wollen wir uns über die Hintergründe und Folgen der Schadstoffproblematik informieren. Zunächst ist es uns sehr wichtig, daß unsere Milch auf vorhandene Schadstoffe untersucht wird.

Bisher gab es im Kreis Recklinghausen für uns keine Möglichkeit dazu. Die örtliche Verbraucherberatung hatte sich zum Thema Stillen in den letzten Monaten geäußert. Ebenso wie wir empfahl sie das Stillen für mindestens die ersten sechs Monate des

Kindes. Gleichzeitig riet die Stelle, die Muttermilch untersuchen zu lassen. Nur wo? Eine Mutter hat nach Wegen der Untersuchung gesucht. Das Chemische Gesundheitsamt des Kreises lehnte die Bitte nach einer Analyse ihrer Milch zunächst ab. Danach muß eine anderslautende, also für die Mütter positive Dienstanweisung gegeben haben.

ERSTER ERFOLG ?

Endlich hat sich also etwas geändert. Im Kreisgesundheitsamt, Recklinghausen, Kurt-Schumacher-Allee 1, wird Muttermilch auf das Vorhandensein von Chlorkohlenwasserstoffen, dies sind z.B. Insekten und Unkrautvernichtungsmittel und Industriegifte - und auf Schwermetalle, dies sind Arsen, Blei und Cadmium - hin untersucht.

Interessierte Frauen können ihre Milch täglich in der Zeit zwischen 8 - 16 Uhr im Kreisgesundheitsamt bei Herrn Zabo abgeben.

Das Untersuchungsergebnis wird nicht dadurch beeinflusst, daß die Milch sauer wird.

Die Milch muß nicht auf einmal abgepumpt werden, sondern kann über einen Zeitraum von einer Woche gesammelt und im Kühlschrank ~~gefroren~~ aufbewahrt werden.

Zur Aufbewahrung darf kein Plastikgefäß benutzt werden (auch kein Plastikfläschchen), da das darin enthaltene PCB in die Milch übergehen kann und die Untersuchungsergebnisse somit verfälscht würden.

Für Frauen, die nur mit einer elektrischen Pumpe Milch abpumpen können, besteht die Möglichkeit ein solches Gerät kostenlos zu benutzen.

Hierzu diesbezügliche Fragen kann

Judith Richter, Marl
Tel.: 02365/ 24762
beantworten.

Für die einzelne Frau ist zunächst die Analyse ihrer Muttermilch sehr wichtig. Wir sind aber nicht der Meinung, daß die Reaktion auf eine evtl. vorhandene hohe Schadstoffkonzentration das Abstillen sein sollte; denn laut Angaben des Bundesgesundheitsministeriums enthält industriell gefertigt Säuglingsnahrung etwa das 5-fache an Schwermetallen wie Muttermilch. Schwermetalle - wie Blei, Cadmium, Arsen und Quecksilber - sind nachweislich krebserregende Substanzen.

Die Entscheidung Muttermilch oder industriell erzeugte Muttermilchersatznahrung darf nicht einseitig unter dem Aspekt der Schadstoffbelastung betrachtet werden. Muttermilch ist nicht nur die einzige Nahrung, die vollständig und lückenlos den Bedürfnissen des Säuglings entspricht.

Mit Muttermilch können keine Ernährungsfehler gemacht werden. Im Verlauf des Stillens verändert sich die Muttermilch laufend und ist immer den augenblicklichen Bedürfnissen des Kindes angepaßt. Muttermilch ist keimfrei und hat immer die richtige Temperatur. Sie besitzt eine Immunwirkung, die eine natürliche Krankheitsverhütung bewirkt.

Stillen stärkt das Selbstbewußtsein der Frau und Mutter, die erfährt, daß sie allein in der Lage ist, ihr Kind vollständig zu ernähren.

Dies sind nur einige der Gründe, die jede Frau davon überzeugen sollten, daß Muttermilch nicht durch hochspezialisierte Industrienahrung

MÖGLICHT VIELE MÜTTER
SOLLTEN ZUR UNTERSUCHUNG
GEHEN!

zu ersetzen ist. Die Konsequenz, die dem Entschluß zu Stillen folgen sollte, ist unserer Meinung nach, das aktive Eintreten für eine schadstofffreie Muttermilch.

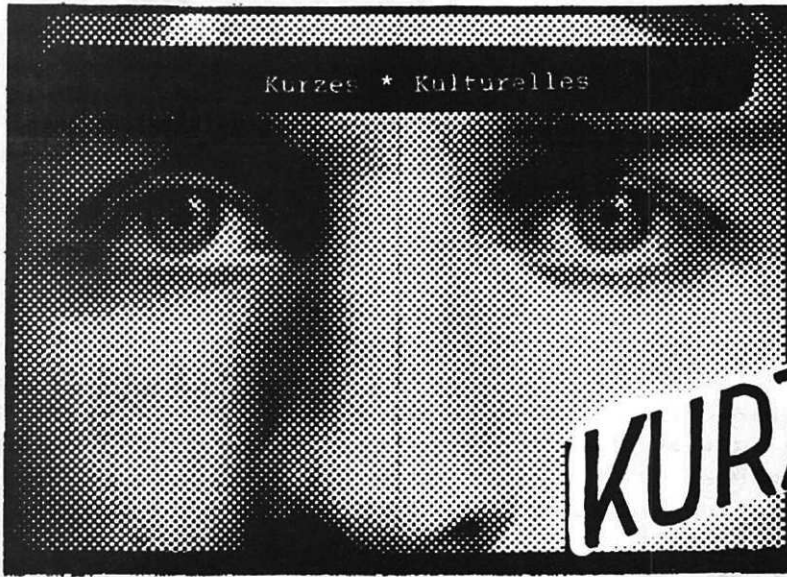
Jede einzelne von uns hat sicher nur wenige Möglichkeiten, umweltpolitische Veränderungen zu bewirken. Doch wenn sich viele Betroffene zusammenfinden, gewinnen unsere Forderungen nach einer gesünderen Umwelt mehr Gewicht.

Aus diesem Grund haben wir beschlossen uns regelmäßig einmal monatlich zu treffen - und zwar jeden 2. Donnerstag im Monat. Das erste Treffen findet also am 13. 12. statt. Bis jetzt steht noch nicht fest, welchen Raum wir zur Verfügung haben werden. Wer interessiert ist, mag bitte Monika Schramm, tel.: 02361/ 3 12 92, Felizitas Thiele, tel.: 02361/ 2 95 20 oder Judith Richter, tel.: 02365/ 2 47 62 anrufen.

Thema an diesem Abend wird sein: "Welche Möglichkeit haben wir, unsere Forderungen örtlichen Politikern gegenüber zu vertreten?"

Wir wollen auch überlegen, wie wir in unseren eigenen Entscheidungsbereichen, wie Ernährung, Bekleidung usw. problembewußter handeln können.

Arbeitskreis
"Muttermilch -
ein Menschenrecht"
Kreis Recklinghausen.



SCHLACHTFELD SCHULE

Jugendoffiziere sind eine Selbstverständlichkeit im Schulalltag - auch für viele friedensbewegte Lehrer und Schüler. Was haben sie da eigentlich zu suchen? Brauchen Lehrer und Schüler Jugendoffiziere? Und wieso können berufsmäßige Verteidiger der Raketenstationierung ihre Auffassung immer häufiger vor Jugendlichen verbreiten, während Raketengegner und Pazifisten der Zugang zu Schulen schwer gemacht und verboten wird?

Wir meinen: angesichts Reagan'scher erstschlagspläne und neuer NATO-Strategien zur Kriegsführung ist es an der Zeit, sich mit der Einbeziehung unserer Schulen in militärische Planungen zu beschäftigen. Die Militarisierung der Schulen nimmt zu - Jugendoffiziere sind dabei die Spitze des Eisberges. Sie sind die personellen Träger der Militarisierung in Schulen. Lehrer und Schüler dürfen nicht dabei stehenbleiben, sich nur mit den Argumenten des Jugendoffiziers zu beschäftigen. Der Auftrag und die Ausbildung des Jugendoffiziers erst enthüllen, was er wirklich in Schulen will. Die Broschüre wurde erstellt, um ein wenig Licht in dieses Dunkel zu bringen.

Sie hat aber noch eine zweite Aufgabe. Wir meinen: Handeln tut not. Die Broschüre hat deshalb einen umfangreichen Teil, wo wir die Ziele der Verweigerungskampagne in Schulen und eine Menge Vorschläge für Aktionen entwickeln.

SPENDENAUFBRUF
ZUM
BREMER GESUNDHEITSTAG 1984

Etwas Besseres als den Tod haben wir gefunden: Anregungen und Anstöße zur Neuformierung der Gesundheitsbewegung. Zu vielen der vorgegebenen Themen wurden heftige und kontroverse Diskussionen geführt - mit dem Ergebnis neuer Arbeitsperspektiven.

So mancher von uns erhoffte Anstoß blieb allerdings auch aus, nicht alle Erwartungen erfüllten sich. Die Arbeit im Bremer Gesundheitsladen geht weiter. Wir sind mitten in der Auswertung und planen eine Dokumentation der interessantesten Ergebnisse.

Während des Gesundheitstages wurde viel über die angebotene Themenvielfalt und die Überfüllung mancher Veranstaltungen geklagt. Leider hat sich diese Fülle nicht in unseren Kassen bemerkbar gemacht.

WIR HABEN EIN FINANZIELLES LOCH VON 80 000 DM !

Die uns entstandenen Unkosten von 300 000 DM (z.B. Programmbücher ca. 60 000, sonstige Satz- und Druckkosten, Werbung ca. 55 000, Miete und Nebenkosten ca. 70 000, Helferhonorare auch ca. 70 000 DM) sind durch unsere Einnahmen, sowie private und öffentliche Zuschüsse bei weitem nicht zu decken. Wir wissen nicht, wie es weiter gehen soll!

Bitte helft uns mit Spenden (gegen Spendenbescheinigung) auf das Sonderkonto Gesundheitstag, PGA Hamburg, Kontonummer 1037-202.

Bremer Gesundheitsladen
Braunschweiger Str. 538
2800 Bremen 1
tel. 0421/ 4988634

Bestellungen bitte an:
Antimilitaristischer
Buch Basar,
Schwanenstr. 16
5620 Velbert 1



Nicht Ohnesorg und nicht Ruhrgebiet-Klischees: Die "Hochlarmarker Theatergruppe" vermochte es, den Alltag eines Bergarbeiterhaushaltes und seine Veränderungen über die Jahre überzeugend darzustellen. Bei der Premiere am Samstag, den 19. November, erhielten die Darsteller und die weiteren Mitwirkenden einen tosenden Beifall und wurden so für die langen Proben belohnt.

Das Theaterstück ist die gelungene Fortführung der Stadtkulturarbeit, die insbesondere durch das Hochlarmarker Lesebuch "Kohle war nicht alles" überregional bekannt wurde. Die weiteren Aufführungstermine können bei der Kartenstelle des Kulturamtes erfragt werden.

BILDUNGSWERK DER HUMANISTISCHEN UNION NRW e.V.

Iran/ Irak

erschreckende Nachrichten und Bilder erreichen uns aus dem Land des Khomeini. Hinter dem Krieg mit dem Irak, in dem schon zigtausende ihr Leben ließen (Menschenmaterial ist billiger als Maschinenmaterial) verbirgt sich eine Militarisierung und Bespitzelung im Alltag, die jeglicher Opposition und jedem Widerstand versucht den Garaus zu machen.

Die benutzte islamische Bewertung jeglicher Lebensäußerung dient der Legitimierung äußerster Unterdrückung und alltäglicher Gewalt.

Das Seminar teilt sich in folgende Schwerpunkte:

- a) Der Krieg Iran/ Irak
Verflochtenheit der Großmächte, welche gesell-

chaftlichen Gruppen tragen die Macht? Die besondere Lage des kurdischen Volkes in der Kriegsregion.

- b) Der Alltag im Iran
Veränderungen seit 1979, die Unterdrückung der Frauen, Situation der Op-

position und des Widerstandes

c) Was hat das mit uns zu tun?

Deutsche Waffen im Iran-Irak-Krieg

Genscher Besuch in Iran.

Referent: Rainer Werle

Seminarbeginn: Samstag,
15.12.84,
14.00 Uhr

Seminarende: Sonntag, 16.12.
84, ca. 16.00
Uhr

Anmeldung: bitte schriftliche
Anmeldung beim
Bildungswerk der
Humanistischen
Union
Kronprinzenstr. 15
4300 Essen 1
tel.: 0201/ 22 79
82
bis spätestens
5.12.84

Teilnehmergebühr: Beträgt 30
DM, inkl. Übernachtung/ Ver-
pflegung.

Ermäßigung für Arbeitslose,
Studenten DM 20.

Bitte das Geld zu überweisen
auf unser

Postgirokonto 2361 06-438
beim Postscheckamt Essen
BLZ 360 100 43

Ca. eine Woche vor dem Semi-
nar wird eine Anfahrtsbe-
schreibung nebst evtl. Semi-
narmaterial zugeschickt.



ÜBERREGIONALE RESONANZ

RASTAFARI-KUNST IN RECKLINGHAUSEN

Für alle Seiten erfolgreich verlief die Kooperation der Jugendvolkshochschule und des 'jungen forum' bei der Gestaltung einer Veranstaltungsreihe zum Thema "Reggae und Karibik". Zwei Wochenendseminare, der Film "The Harder They Come" und eine Reggaenacht mit der Gruppe "Rhapsody" trugen ebenso wie eine Ausstellung zur Rastafari-Kunst im Süder Bürgerhaus dazu bei, daß sich Interessierte näher mit der Rasta-Kultur beschäftigen konnten. Insbesondere die Ausstellung stieß auf ein starkes überregionales Echo, wie u.a. die folgenden Auszüge aus der "TAZ" verdeutlichen.

Wer kennt sie nicht, die Sänger des Reggae, die als Rastafari-Jünger viel von sich reden machen? Außer ihrer Vorliebe für das im "chalice" gerauchte magische "ganja"-Kraut, das ihnen Sympathie bei Kiffern in aller Welt einbrachte, und ihrer üppigen Haartracht, den sogenannten "dread-locks", weiß der Liebhaber der Reggae-Musik in der Regel allerdings herzlich wenig über den religiösen und gesellschaftlichen Ursprung der Rastas.

Vor allem dem Ethnologen Dr. Wolfgang Bender vom Bayreuther Iwalewa-Haus ist es zu verdanken, daß dieses Wissensdefizit jetzt ausgeglichen werden kann. Seit 1980 in Jamaika erworbenen Exponate und diversen Photographien bildeten das Kernstück einer Schau über Rastakunst, die vom 7. bis 18. November in Recklinghausen und anschließend Berlin und Zürich zu sehen ist. Zuvor war sie schon in Tübingen, Bayreuth und Erlangen und geht dann als "permanent Collection" endgültig ins Bremer Überseemuseum, dem die Ausstellungsstücke auch gehören.

Diese Präsentation der Rasta-Kreationen ist die bisher einzige existierende auf der Welt und einmalig in ihrer Vielseitigkeit. Selbst Jamaika besitzt nichts Vergleich-

bares, auch nicht in der 1983 eröffneten Nationalgalerie von Kingston.

Der Grund für die allgemeine bisherige Zurückhaltung dem Rasta-Phänomen gegenüber liegt in der Sache selber. Was ein Rasta ist und was nicht, wird selbst von seinen Anhängern unterschiedlich beurteilt, ist diese Kunst doch durch einen ausgeprägten Individualismus bestimmt.

Die Differenzen beginnen schon mit der Benennung. Die meisten Rastafaris leiten ihren Namen vom letzten äthiopischen Kaiser ab, der 1930 als Ras (Fürst) Tafari Makonnen zum Herrscher Haile Selassie I gekrönt wurde. Die bekannte Rastapersönlichkeit

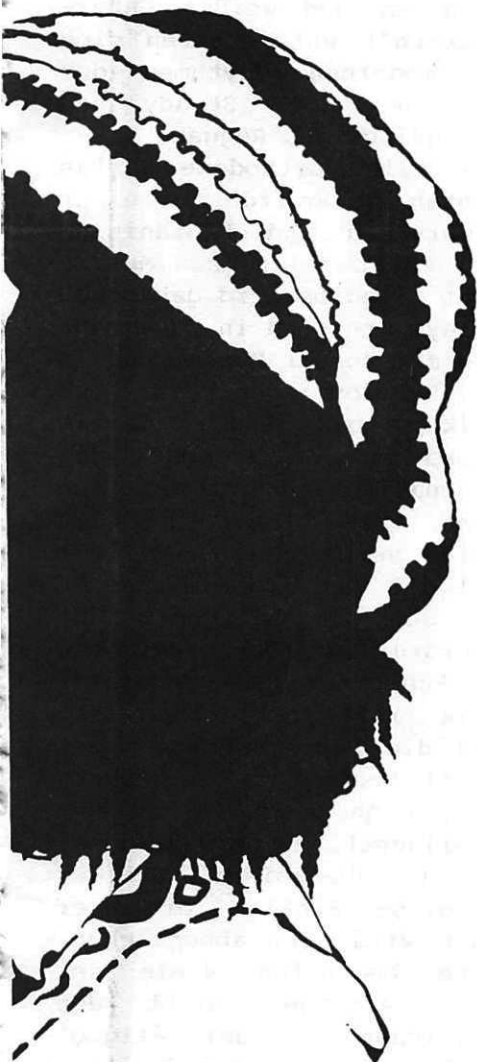
Literaturtip:

Wolfgang Bender (Hg.),
RASTAFARI-KUNST aus
Jamaica
Mitarbeiter:
Alja Naliwaiko, Rainer Epp,
Wolfgang Binder, Walter
Kranl
edition CON, Bremen 84,



Jah Lloyd hingegen äußert sich über die Namensgebung in einem Gespräch anders und differenziert: "'Jah' heißt Jehova, 'Ras' bedeutet Haupt, und 'Tafari' ist ein passives Verb mit der Bedeutung 'gefürchtet werden'. Zusammen ergibt das also: "Das Haupt des Allmächtigen, das wert ist, gefürchtet zu werden". In der äthiopischen Sprache habe "Rasta" einen anderen Sinn. Jemand als "Rasta" oder "Rastafari" zu bezeichnen, sind für Lloyd daher zweierlei Dinge. Zusammenfassend: "Menschen mit einer spirituellen Erleuchtung, durch welche sie den zu erkennen vermögen, der als erster den Tod überwand und den Schlüssel zu Tod und Leben besitzt".

Trotz dieser unterschiedlichen Auffassungen ist allen Rastafaris aber dennoch die



Verehrung von Haile Selassie gemein, von dem sie sich als geistigem Führer erhoffen, als Nachfahren afrikanischer Ureinwohner ins gelobte (afrikanische) Land Äthiopien zu ewigem Frieden zurückgeholt zu werden.

Obwohl sich die Rastafari-Bewegung erst in den 30er Jahren etablierte, reichen ihre kulturellen Wurzeln jedoch weiter zurück. Zwischen 1670 und 1807, dem Jahr der Abschaffung des Sklavenhandels in britischen Gebieten, werden schätzungsweise 750.000 Afrikaner als Arbeitskräfte auf die Plantagen Jamaikas verschleppt. Geflüchtete Sklaven, die sogenannten "maroons", formierten in den Bergen schon bald ihren Widerstand und erreichten 1738 in einem Friedensvertrag innere Autonomie für ihre Dörfer. Im Gefolge der

Christianisierung von Afro-Jamaikanern kommt es um 1869 zu einer Welle von religiösen Erweckungsbewegungen, die zur Bildung diverser synkretistischer Kulte führen. 1895 prophezeit der Visionär und Religionsgründer Bedward, der 1921 von der Kolonialregierung, verhaftet in einer Irrenanstalt stirbt, den Untergang der weißen und den Aufstieg der schwarzen Rasse.

Rasta-Kultur - findet nach Gründung der "United Negroes Improvement Association" in Jamaika - in den Vereinigten Staaten unter den Farbigen Millionen von Anhängern und verhilft diesen noch vor der Black Panther-Party zu neuem Selbstbewußtsein. Bekannt wird er vor allem durch die Gründung einer Schifffahrtslinie, die den Händen von Schwarzen liegt.

Trotz seiner Verwurzelung in der Tradition Jamaikas ist Rastafari aber nicht die alleinige Volkskultur Jamaikas, sondern im Gegenteil eher ein "underground-movement" einiger weniger geblieben, das großen gesellschaftlichen Anfeindungen ausge-

setzt ist. Nicht zuletzt das zeremonielle Rauchen von Marihuana, das auf der Karibikinsel ebenfalls verboten ist, bringt die ungeliebten "outlaws" oft in Konflikt mit der Polizei und kapitalistischen Ordnungsbehörden, die abfällig als "Babylon" klassifiziert werden.

Die Rasse des weißen Mannes, der die Rastas aus Afrika entführte und die Einheit der Welt, "Peace and Love", zerstörte, wird als Irrweg der Natur angesehen, waren doch die Ureinwohner der Erde - wie alte Funde angeblich beweisen - von schwarzer Hautfarbe. Ein Sündenfall, der die Menschen vom wahren, "schwarzen Gott" sich abkehren ließ, wird als Ursache für die Ausbleichung der dunklen Haut angesehen: Mythisch begründeter Führungsanspruch mit einem Schuß von negroidem Rassismus.

Auch die Geringschätzung der Frau ist für viele Rastas selbstverständlich. Unter Bezugnahme auf alttestamentari-



Reggae, Calypso und einiges mehr: "Rhapsody" im ausverkauften Theater im Depot

Bei uns Lohnt sich das Stöbern!



ATTATROLL BUCHLADEN

HERNER STR./PAULUSSTR.

TEL. 17 002

MO-FR 9-18.30, SA 9-14

sche Vorstellungen betrachten sie die Frauen als unrein. In einem Interview beispielsweise machte Reggae-Star Peter Tosh der Musikkritikerin Vivian Goldmann unmißverständlich klar, daß er sich mit ihr während ihrer Periode überhaupt nicht unterhalten hätte. ...

Erfreulich, daß sich Rastafaris wie Gil Tucker von solchen Auffassungen distanzieren: "Wenn die Rastafari-Bewegung als wahre kulturelle und politische Kraft radikaler Äußerungen in unserer heutigen Welt überleben soll, dann ist es entscheidend für unsere geistige Entwicklung - und für die Gesellschaft überhaupt -, daß wir die überlieferten sexuellen Mythen zerschlagen und endlich beginnen, Frauen als gleichberechtigte Partnerinnen im Kampf für das Überleben der Schwarzen, für das Überleben der Menschheit zu sehen, und als eine riesige schlummernde Kraft. Wenn wir unsere Frauen, Mütter, Tanten, Schwestern, Großmütter akzeptieren und versuchen, sie zu verstehen, dann gewinnen wir unsere Menschlichkeit als ein einziges Volk, das für eine gemeinsame Sache kämpft."

Nicht auf selbstgeschaffene, neuartige Kosmogonien oder Originalität kommt es den Kulturoutsidern Jamaikas bei der Herstellung von "Unity" an, sondern auf die Rückbesinnung auf ihre kulturellen Wurzeln, ihre eigenen "origins", die allein die babylonische Trennung beenden könnten.

...

Trotz hohem missionarischem Eifer nagt aber selbst in den Reihen der Rastas schon babylonischer Zerfall. Stein des Anstoßes: Die populäre Reggae-Musik. Entstanden aus den sakralen "Niyabinghi"-Trom-

melliedern ("Tod allen schwarzen und weißen Unterdrückern") entwickelten sich die modernen Rhythmen der Ska, des Rock Steady und schließlich des Reggae.

Vor allem orthodoxe Rastas warnten schon früh vor einer Vermarktung und Profanisierung ihrer religiösen Musik. Nicht grundlos wird daher Bob Barleys Krebstod in Zusammenhang mit seiner Zugehörigkeit zu "Babylon" gebracht. Der Musiker und Rasta Gedrik Brooks dazu: "Durch den internationalen Erfolg besteht die Gefahr, daß die Musik verwässert wird. Im Fall der Rastas war es nicht so, daß in der Zeit der Unterdrückung die religiöse und künstlerische Form ihrer Musik rein geblieben ist. Wenn die Rastabewegung jetzt sozial stärker akzeptiert wird, dann wird sie in die Gesellschaft hineingezogen, von ihr absorbiert, und der religiöse Einfluß in ihrer Kunst wird sich abschwächen. Heute begreifen viele der neuen Anhänger nicht den wirklichen Kern der religiösen Philosophie, manche interessiert nur das Beiwerk, die äußerlichen, kulturellen Erscheinungsformen. Die Gefahr besteht, daß diese Äußerlichkeiten als Ausdruck des Glaubens erscheinen - und nicht die tiefere Philosophie und Disziplin."

Diesem tieferen Sinn kann der Interessierte in der Ausstellung dem dazu erschienenen, reich illustrierten Katalog nachgehen. Ob er die Wahrheit zwischen all den salbungsvollen Worten und dem Gnja-Dampf der Rastamänner entdecken wird?

aus: TAZ 3.11.1984

NEONAZIS IN RECKLINGHAUSEN

„DEM FASCHISMUS DAS WASSER ABGRABEN“

Im Jugendkeller des Evangelischen Zentrums an der Limperstraße wurde die Veranstaltungsreihe unter obigem Motto fortgesetzt. Ausgerichtet wurde der Abend vom Stadtjugendring, der Volkshochschule und der Evangelischen Jugend.

Auftakt bildete die Eröffnung einer Bilderausstellung zum Thema "Verführte Jugend damals und heute". Rund zwanzig Tafeln geben vor allem die Aktivitäten faschistischer Jugendorganisationen aus der heutigen Zeit wieder: Aufmärsche und Bekenntnisse etwa der "Deutschen Volksunion" und des "Bundes Heimmattreuer Jugend" sowie der "Jungen Nationaldemokraten" bishin zu den Banden des jetzt vor Gericht stehenden Naziführers Michael Kühnen.

Norbert und Walter, engagierte Musiker aus Gladbeck, führten mit Liedern aus ihrem Repertoire "Der Krieg in der Käseglocke" durch den Abend. Mit einer Lesung von Klaus Oberschewen aus den Manuskripten zu seinem Buch "Rote Fahnen im Vest - Die Zeit von 1922-1945" in Recklinghausen ging's weiter. Oberschewen will in seinem Buch die offizielle Stadtgeschichtsschreibung gerade über die Zeit des Faschismus nicht nur ergänzen, sondern richtigstellen.

Er wies nach, daß die Führer der faschistischen Verbände unserer Stadt sich ihre 'Sporen' schon in den sogenannten Freikorps Anfang der Weimarer Republik verdienten, als mit Waffengewalt gegen die Arbeiterbewegung vorgegangen wurde. Naturgemäß werden Na-

men genannt in diesem Buch, eine Tatsache, die möglicherweise noch für Aufregung sorgen wird.

Mit Hermann Bogdal, Schriftsteller, Antifaschist und fast 75-jährig, Klaus Schlicht von der Gewerkschaft der Polizei und dem Lehrer Reinhard Junge aus Bochum, hatten sich die Veranstalter interessante Leute für das anschließende Gespräch mit dem Publikum geholt.

Reinhard Junge hat unerkannt intensive Kontakte mit jugendlichen Neonazis pflegen können. Er wies nach, daß im Gegensatz zu den frühen 60er Jahren, in denen die NPD größere Wahlerfolge verzeichnen konnte, heute sich weit aus mehr Jugendliche bei den Neonazis einreihen. Auffällig sei, daß heute von diesen Verbänden offen wie nie alte Nazi-Parolen verbreitet würden, bishin zur völligen Reinwaschung der NS-Herrschaft in Deutschland. Besonders wies Junge auf die Militanz der Verbände hin, Bombenanschläge und Attentate sind keine Ausnahme mehr.

Klaus Schlicht, Mitglied des Landesvorstandes der Gewerkschaft der Polizei, nahm ausdrücklich als Gewerkschafter an der Diskussion teil. Schließlich sei seine Teilnahme als Polizeibeamter

nicht so unproblematisch wie für den Normalbürger, auch er habe da mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Interessant war u.a. die Äußerung Schlichts, daß gerade durch das Politische Kommissariat Recklinghausen, der Schlag gegen die Aktionsfront Nationaler Sozialisten ANS, deren Führer Kühnen ist, geführt wurde. Der Kreis Recklinghausen ist seit längerem Schauplatz neonazistischer Aktivitäten bishin zu versuchten Bombenanschlägen.

Umso unverständlicher erschien es Zuhörern, daß immer noch Neonazis, wie zuletzt im August, quasi unter Polizeischutz ihre Hetzkundgebungen in unserer Stadt durchführen können. Klaus Schlicht: "Auch ich bedauere das, doch sind wir mal ehrlich, wir sind einfach zu wenig!"

Ein Zuhörer bemängelte, daß vor Berufsschulen und Gymnasien oft Nazis ungehindert ihre Flugblätter mit volksverhetzerischem Inhalt verteilen können. Klaus Schlicht riet, sich an den Rektor zu wenden und auch eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die jeweilige Polizeibehörde zu stellen. "Laßt Euch nichts gefallen!"

Schließlich kam auch die Beschwerde, daß der Mitveranstalter Stadtjugendring, die revanchistische "Deutsche Jugend des Ostens" als Mitglied dulde, während dieses der SDAJ verwehrt sei.

Abgeschlossen wird die Veranstaltungsreihe "Dem Faschismus das Wasser abgraben" mit einer "Rock-Theater-Fete" am 1. Dezember im Bürgerhaus Süd.

BAP - BESS DEMNÄHX!

INTERVIEW UND

KONZERTBERICHT

"Feste feiern kann man immer, aber mit BAP war es nur am 15.11. möglich. Wir stehen mitten in der Halle. Kurz vor acht ist alles voll, ich hör' noch 'ne Stimme: "Laß uns doch auf den Balkon gehen", doch dieser Wunsch ist bald vergessen, denn nur wer unten in der Masse steht hat das Gefühl für diese Musik, auch wenn er nichts sieht."

So sieht Rudi das - hier sein Bericht und Interview zu BAP.

Acht Uhr - das Licht geht aus, es erklingen die ersten Töne von "nem mich mit". Was nun passiert ist nicht so leicht zu erklären. Es dauert einige Takte und 1.000 Hände von 14 bis 40 Jahren fliegen in die Höhe und klatschen den Rhythmus mit. Nach dem drit-

"Stell dir vür" mit. Jeder wird dieses Fest wohl nie vergessen. (Ik kann mir aber gar nicht erinnern; mh, vielleicht, weil ik nich da war??!; d.S.)

Schon vor dem Konzert stellte sich mir die Frage: Warum

Witz, ein Plausch, eine Zigarette - eine tolle Firma.

Dann der erste Soundcheck; 'Fonz', der Mixer, schlägt die Hände über den Kopf - es scheppert nur so - doch bis 16 Uhr stimmt dann alles. 'Schmal' fummelt noch überall rum. In der Garderobe ist schon Major, der Efendi und 'Schmal' und reden - na worüber wohl?! Über eine Frau! Auf meine Frage, ob sie diesen fiesigen Artikel im 'Guckloch' gelesen hätten, meint 'Schmal': "Ja, die können sich unseren Erfolg nicht erklären, deshalb dieser religiöse Mist!"

Kurz nach 16 Uhr treffe ich Wolfgang Niedecken, wir setzen uns an einen Tisch mit Jugendlichen von einer Schülerzeitung.

Wolfgang: Bist Du auch von einer Schülerzeitung! - Dann biste ja oft sitzengeblieben! (Allseitiges Gelächter)

Rudi: Wie erklärst Du Dir den Erfolg und die Beliebtheit eurer Gruppe. Da schrieb' doch son' Szeneblatt aus'm Ruhrgebiet, Du wärst so eine Art Guru und die Fans wären nahe am Wahnsinn und es wäre so eine Art von Religion, was sich um euch bildet. Nach NDW-Zeit jetzt BAP-religiöse-Guru-Zeiten?

Wolfgang: Mich regen solche Artikel immer fürchterlich auf, aber ist doch klar: nach all den "netten" Artikeln fällt den nichts mehr ein, man versucht uns in eine Schublade zu pressen, so wie neue Welle, Religion und son' Stuß. Das mit der Beliebtheit ist nicht so einfach zu erklären. Wie ein Mosaik; der Kölsche Dialekt, die Texte, die Rockmusik, die Band, die Rückkoppelung zum Publikum,



"Aber ich meine, daß das so nicht weitergehen kann mit der Friedensbewegung"

ten oder vierten Lied reißt es auch die bis dahin Zaghaften mit. Manchmal singen die Leute hinter mir lauter als W. Niedecken. Was für eine Stimmung und Freude aus diesen Menschen kommt, ist schon sagenhaft, eine Steigerung ist wohl nicht mehr möglich, doch bei "Verdammt lang her" scheint die Vestlandhalle auseinanderzubrechen. Da kommt alles rüber und als nach fast drei Stunden die Band ihr Bestes gegeben hat, klatschen viele Menschen mit unverminderter Kraft bei

kommt da soviel rüber? Warum ist BAP so beliebt und - das ist für die BRD ein Novum - füllt diese Gruppe jede Halle in 140 Städten?

Ich fuhr einfach hin, es war neblig und kalt am Donnerstag um 11 Uhr. Sieben Männer waren schon bei der Arbeit: sie luden Box für Box aus zwei riesigen LKW's, alles hatte seinen Platz. Stück für Stück wurde ruhig und ordentlich aufgebaut. Es ist harte Arbeit, aber ohne Hetze und Druck - es gibt Kaffee und Brötchen, hier und da ein

ohne dem wäre alles nicht möglich.

Rudi: Bei 140 Auftritten wird da nicht manches zur Routine?

Wolfgang: Nee! Wir spielen eben nur in kleinen Hallen, weil da echt was rüberkommt, wenn man all die Leute sieht, die da mitmachen, dann ist das duft. Das ist in großen Hallen nicht möglich. Wenn die Band das merkt, spielen wir drei Stunden und zum tausendsten Mal das Lied "hundert ma!", aber es ist schon zweimal vorgekommen, daß wir gemerkt haben, das Publikum will nur seinen Spaß, da haben wir auf Routine umgeschaltet.

Rudi: Ihr seid eine Publikumsband. Für Dich sind die Menschen und das, was in ihrem Land passiert sehr wichtig.

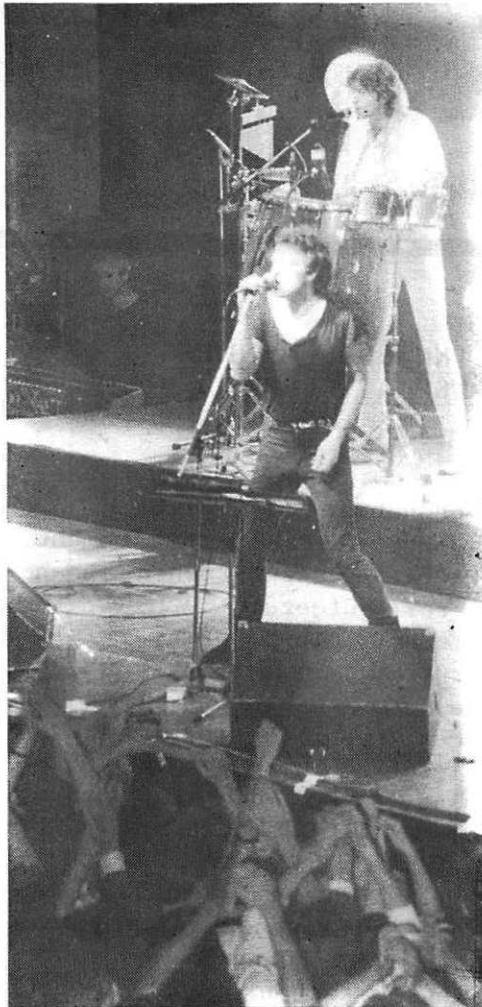
Wolfgang: Ja! Vorher und nachher reden wir sehr viel mit den Leuten über Ausländerhetze, die DDR, die 'Grünen'. Oft bin ich schon viel schlauer weggegangen als ich gekommen war!

Rudi: Diesmal seid ihr nicht bei der Friedensbewegung aufgetreten. Wo stehst Du politisch?

Wolfgang: War zeitlich nicht drin. Aber ich meine, daß das so nicht weitergehen kann mit der Friedensbewegung. Da demonstrieren 10.000, da 20.000, in Bonn 30.000 und die Politiker scheren sich einen Dreck darum - es müssen endlich neue Formen des Protestes gefunden werden. Tja, politisch stehe ich den 'Grünen' nahe, obwohl ich das mit der Rotation Scheiße finde. Kompromisse, und das aus Hessen, sind sicherlich ein abendfüllendes Thema. Ansonsten unterstützen wir voll und ganz 'Greenpeace'.

Rudi: Eure Lieder sind ja durchweg politisch, und in "Bahnhofskino" kommt der Brecht vor. Es wird danach getanzt und "Kristallnacht" lief auch in den Discos!?

Wolfgang: Jedes Lied ist politisch, auch die von Hei-



no, nur in eine andere Richtung. Naja, und das mit "Kristallnacht" ist schon bedrückend. Aber welches links-politische Lied wurde schon in Discos gespielt?! Und der WDR spielt ja auch nicht jedes Lied von uns, im Gegensatz zu anderen Sendern - Bayern mal ausgenommen.

Rudi: Wie ist das mit dem Geld?

Wolfgang: Also, das ist doch ein Klischee, daß Linke kein Geld verdienen dürfen. Warum nicht? Es fragt sich doch nur 'wie'. Wir haben ein Angebot einer Werbefirma abgelehnt, die uns 300.000 DM geboten hat. Wir haben unsere Dagmar, die macht das schon von Anfang an und unsere T-Shirts sind besser.

Rudi: Noch was zur Musik. Wie macht ihr eure Lieder und was für Verstärker benutzt ihr?

Wolfgang: Ich würde nur immer auf der Bühne spielen und während der Tour Stücke machen. Deswegen ist auch unser Live-Album das Beste. Die Songs machen wir alle, der Major hat mal 'ne Idee, mal ich usw. Er spielt das auf Band, ich hör' mir das zu Hause an, mach' einen Text. Manchmal ist das auch genau umgekehrt. Dann proben wir und manchmal hört sich das dann ganz anders an.

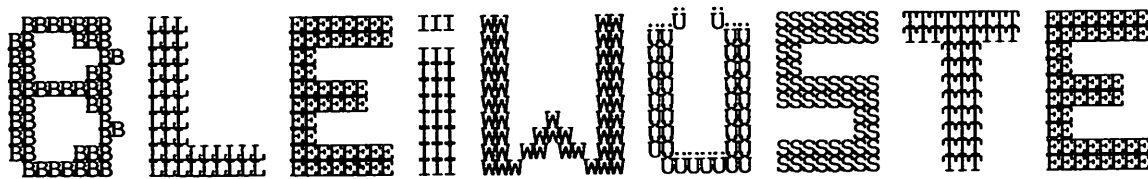
Der Major und ich spielen auf einem kleinen handgemachten Röhrenverstärker von Posyson.

Rudi: Tschüss dann, bis wann?!

Wolfgang: Bis 1. Dezember, wenn Du willst: Da spielen wir mit Klaus Lage, den Kinks im TV; ich freu' mich schon.

Rudi Turinski





GEDANKEN ÜBER DEN SINN UND UN-SINN EINER DISKUSSIONSPLATTFORM

Satirischer und historischer Aufhänger

Das politische Kabarett hatte, zumindest bis zum Beginn dieses Jahres, ein in vielen Varianten stets wiederkehrendes Thema: "Das Friedenscamp". Ja, wir waren im Friedenscamp. Das herrliche Lagerfeuer, die Bratwürstchen, das Gitarrenspiel, die duften Typen, und das Demonstrieren, - einfach herrlich! Im Friedenscamp konnte man sich mal so richtig ausleben und seine Alltagsorgen vergessen. Das Kabarett übertreibt, - natürlich. Tucholsky sagt: "Satire darf alles". Aber wie so oft, ist auch in dieser Schilderung eines gesellschaftlichen Protestpotentials, das seine eigentliche, nämlich politische Aufgabe zugunsten einer Selbsterfahrungstherapie und der Möglichkeit zur individuellen Triebablenkung fallen läßt, ein wahrer Kern.

Die Studentenbewegung der 60er Jahre unterscheidet sich sicherlich in vielen entscheidenden Punkten von der Öko- und Friedensbewegung der 80er Jahre. Dennoch gibt es einige relevante Beziehungen zwischen den Jahrzehnten, die bis heute überdauert haben. Im folgenden soll jedoch nur einer dieser möglichen Anknüpfungspunkte kurz beleuchtet werden: Die Studentenbewegung als historisches Lehrstück, deren Fehler, die wir nun nach 15 Jahren erkennen, es heute zu vermeiden gilt.

Die Diskussionen und Stellungnahmen der frühen APO waren stets darum bemüht, Probleme anzusprechen anhand derer aufgezeigt wurde, inwieweit nicht nur partielle Gruppen, sondern alle Subjekte, d.h. Menschen (zumindest aber die in Deutschland) von diesen Problemen betroffen sind, also auch diejenigen, die sich scheinbar nicht unmittelbar betroffen fühlten. Dadurch versuchte man eine Intersubjektivität (d.h. eine Verbindung zwischen allen Menschen) anzustreben, die sich durch das Interesse am Allgemeinen (als das, was alle angeht) auszeichnet. Ein wichtiger Bezugspunkt war damals Herbert Marcuse, welcher sagt: "Private Verwirrungen spiegeln heute in viel unmittelbarer Weise die Verwirrungen des Ganzen wider." Schon Karl Marx erläuterte, daß "alle Knechtschaftsverhältnisse nur Modifikationen und Konsequenzen" eines übergeordneten, allgemeineren Problems sind.

Jedoch, wie wir heute erkennen, hat sich die Intension der frühen APO nicht sehr lange lebendig gehalten. In der Situation, in der einzelne Subjekte begannen alternative Lebensmöglichkeiten (WG's u.a.) auszuprobieren, - was natürlich ein wichtiger Schritt der Praxis gewesen ist - begann die Bewegung den Charakter einer - grob gesagt - subjektiven Innerlichkeit anzunehmen. Dieses ist keine

logische kausale, unbedingt vorhersehbare Entwicklung gewesen (die sich jeder Zeit in der Geschichte wiederholen müßte), sondern offenbar eine Fatalität der Geschichte.

Selbstverwirklichung als Verallgemeinerung

Bitte keine Mißverständnisse! Natürlich soll sich jeder Mensch selbst verwirklichen können, aber er sollte dabei nicht die Ebene des Allgemeinen vergessen; d.h. er sollte nicht nur an sich denken, sondern auch ein kritisches Interesse entfalten, das ihn in die Diskussion mit anderen Menschen bringt, über Probleme zu deren Lösung wir alle engagiert beitragen müssen. Der Berliner Philosoph Michael Theunissen nett so etwas: "Selbstverwirklichung als Verallgemeinerung". Es kann also nicht darum gehen, zu sagen, daß Arbeitsminister deshalb unfähig ist, weil er dem österreichischen Komponisten Franz Schubert ähnlich sieht. Es könnte aber darum gehen a) festzustellen, daß viele Menschen von seiner Politik betroffen sind, b) mögliche Gegenmaßnahmen zu erörtern.

Konkret dazu

Der HOLZWURM versteht sich als ein Teil einer unabhängigen demokratischen Gegenöffentlichkeit. Er greift u.a. Themen auf, die von anderen Medien nicht, oder unzureichend bzw. einseitig oder nur

verkürzt diskutiert werden. Ab jetzt wird in regelmäßigen Abständen im HOLZWURM unter der Überschrift "Bleiwüste" eine Abhandlung erscheinen, die aktuelle Probleme der Lokalpolitik und der Kultur aufgreift, aber auch zu übergeordneten Problemen, wie der Regierungspolitik u.a. Stellung bezieht. "Bleiwüste" will aber keine bloßen Privatmeldungen widerspiegeln, sondern den Versuch unternehmen Anknüpfungspunkte für eine intersubjektive Beziehung zwischen dem Lesers, in Bezug auf gesellschaftliche Probleme aufzuzeigen. Unter Umständen wird deshalb die Form der "Bleiwüste" sich der Theorie annähern, weil dadurch das Allgemeine besser hervorgehoben werden kann, was aber wiederum nicht bedeuten wird, daß die Ausführungen unverständlich sein werden.

"Bleiwüste" will jedoch nicht der große Schulmeister sein, sondern der interessierte Leser ist aufgerufen selber eine kurze Abhandlung zu schreiben, um somit zu der aufgeworfenen Thematik Stellung beziehen zu können. Im allgemeinen besteht dabei das Prinzip einer "unbegrenzten Kommunikationsgemeinschaft", d.h., daß sich prinzipiell jeder Leser schriftlich äußern kann. Im Besonderen behält sich die Redaktion aber vor a) falls Platznöte entstehen sollten, nicht alle Eingaben abzdrukken, b) nur diejenigen Äußerungen zu publizieren, die nicht zu lang sind (max. 2 Druckseiten), c) nur das zu veröffentlichen, was sich konkret auf die Argumentation und das Thema der "Bleiwüste" bezieht, und dabei nicht hinter das bereits erreichte Reflexions- (d.h. Diskussions-) Niveau zurückfällt.

Wenn eine Lesereingabe nicht abgedruckt wird, soll und kann das nicht heißen, daß sie prinzipiell wertlos ist.

Ihr Inhalt sollte auf jeden Fall immer auch - gedruckt oder nicht - Anstoß zur Diskussion mit Freunden, Eltern, Arbeitskollegen ... sein.

Es ist das Nahziel der "Bleiwüste" einen Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung

mit der postmodernen Mythologie und der ihr eigenen Innerlichkeit zu liefern.

"Bleiwüste" will das Interesse des HOLZWURM sowohl an kritischer Aufklärung, als auch an der Emanzipation der Menschen unterstreichen.

MWS

'Bleiwüste' ist in der Journalistensprache der Fachbegriff für Zeitungsseiten, die nur aus Text bestehen und Auflockerungen (Fotos u.ä.) vermissen lassen.

"GRÜNE" FOR PRESIDENT?

Der Mensch ist ein Naturwesen, und er braucht die außermenschliche Natur zum Leben. Wenn er sie zerstört, was er seit geraumer Zeit tut, wird sich die Naturzerstörung gegen ihn selber richten, und der Mensch wird sterben. Das ist logisch, und - im naturwissenschaftlichen Sinne - exakt nachweisbar. Weil ein großer Teil der Bevölkerung die Gefahren der Naturzerstörung erkannt hat - der Exaktheitsgrad einer solchen Erkenntnis läßt sich nicht auf die "Raketenfrage" übertragen - entschloß er sich auf einem außerparlamentarischen Wege dagegen zu demonstrieren. Die Parteien im Bundestag zeigten bis zum Ende der 70er Jahre wenig Interesse an dieser Problematik. Die Kritik des Protestpotentials weitete sich in zunehmenden Maße auf andere "Eckpfeiler" der bisherigen Politik aus (z.B. gegen die "Verteidigungsstrategie")

Spätestens als die Parteien des Parlamentes erkannt zu haben schienen, daß auch sie sich dem von außen Beklagten anzunehmen haben, veränderte sich die Struktur des außerparlamentarischen Protests.

Ein Resultat dessen war der Entschluß eine "Grünen"-Partei in den Bundestag zu entsenden. Dort wolle man - als Partei - die Radikalopposition fortsetzen. Die Wurzeln und die ideengeschicht-

lichen Legitimationen der Grünen liegen jedoch in den Vorstellungen und Fragestellungen, die in der außerparlamentarischen Arbeit gewonnen worden sind. Während der "traditionelle" Politiker von einer gesicherten Position (Verwaltung, Wirtschaft, Behörden) aus in die Politik einsteigt, sind viele der Grünen von der ungesicherten gesellschaftlichen Randgruppenposition in die staatlich legitimierte Politik gelangt.

Fortsetzung Seite 32

Fortsetzung 'Bleiwüste'

Da es aber soziologisch betrachtet in einer Gesellschaft niemals wirkliche Randgruppen geben kann, sondern nur Gruppen mit unterschiedlichen Einflußmöglichkeiten, sind die Grünen als Partei der Ausdruck für den gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahre im Bereich des Verständnisses von Politik und der politischen Repräsentation. Vornehmlich kennzeichnet nicht so sehr der Inhalt der Grünen-Politik den Unterschied zu den anderen Parteien - über sogenannte "Sachfragen" ließ es sich schon immer streiten -, sondern das allgemeine Verständnis von Politik, von politischer Arbeit, wie von der Selbstpräsentation. Bei den Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Naturzerstörung setzen die Grünen (in Recklinghausen wie auch anderswo) genauso wie die SPD und die CDU auf die Errungenschaften der freien Wirtschaft. Im Unterschied zu den "etablierten" Parteien betonen die Grünen aber eine andere, nämlich affektiv-expressive Rationalität. Gefühle, die mögliche Angst vor dem großen Ende haben bei den Grünen

einen großen Stellenwert. In der Tat haben sie dadurch ein neues Moment der Intersubjektivität im Zwischenbereich von Individuum und Gesellschaft gestaltet.

Je mehr sich die Bereitschaft zur Unterstützung der Grünen-Politik in Wählerstimmen niederschlug, hat man die Position der Radikalopposition überdacht. In Hessen unterstützen die Grünen eine SPD-Minderheitsregierung.

Diese Unterstützung ist der weiteste Schritt, den die außerparlamentarischen Wurzeln der Grünen noch zulassen. Wenn die Partei an einer Regierung in NRW oder im Saarland aktiv (in Ministerämtern) teilnehmen sollte, würde dieses den ersten wirklichen Wandel der Grünen bewirken. Spätestens dann würden die Grünen den Machtstrukturen in denen sie sich dann befänden erliegen. Die andere Rationalität, die immanenten Machtzwänge des Regierungsamts bedeuten das "AUS" für die Grünen. Gerade aus diesem Grunde gibt und gab es in der letzten Zeit die heftigen Diskussionen über eine mögliche Regierungsbeteiligung. Von ihrem Selbstverständnis aus können die Grünen keine Regierung

aktiv unterstützen, ohne sich von ihrer Basis zu entfernen. Natürlich ginge es auch anders: Ein saarländischer Grünen-Innenminister müßte, nachdem er seine Ernennungsurkunde erhalten hat, noch bevor er zur Wahlparty geht, zuerst das Demonstrationsrecht ändern, sodann bei den Unternehmen die Produktion stoppen, die die größten Umweltbelastungen verursachen, sodann die Pherching ...

Grünen-Politik ist keine Herrschafts- und auch keine Machtpolitik im traditionellen Sinne. Sollten die Grünen im verstärkteren Maße als sie es durch die Beteiligung an Bürgermeisterämtern ohnehin schon getan haben, daran etwas ändern, werden sich all diejenigen, die nicht mit in den Bundestag, in den Stadtrat... eingezogen sind - und das sind natürlich die meisten - eine neue Institution, die ihre Hoffnungen verkörpern und umsetzen soll, suchen müssen.

Martin W. Schnell

DIE GRÜNEN: ZWISCHEN KOALITION, TOLERANZ UND FUNDAMENTALOPPOSITION

Eine breit angelegte innerparteiliche Debatte über den politischen Kurs zur bevorstehenden Landtagswahl wollen Die Grünen Nordrhein-Westfalen eröffnen. Landesvorstand und Landtagswahlkommission wandten sich jetzt mit einem umfangreichen Schreiben an alle 7000 Mitglieder des Grünen Landesverbandes, in dem sie detaillierte Vorschläge zu den politischen Inhalten sowie zur Strategie und Taktik im bevölkerungsreichsten Bundesland zur Diskussion stellen. Kernpunkt ist der Entwurf einer "Landespolitischen Erklärung", die auf der Landesdeligiertenkonferenz der NRW-Grünen am 15./16. Dezember in Niederaußen beraten und beschlossen werden soll. Wir dokumentieren Passagen, die sich mit dem Verhältnis zu der SPD beschäftigen sowie mit Auszügen aus einem Änderungsantrag.

"...Wir brauchen nicht noch einmal zu betonen, daß eine CDU-Regierung für die GRÜNEN unannehmbar wäre...Das bedeutet jedoch längst nicht, daß die GRÜNEN einen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten in der Logik des "kleineren Übels" wählen würden. Die GRÜNEN NRW sind dazu nur bereit, wenn wenigstens im Bereich der Energiepolitik des Landes sowie im Bereich der zunehmenden chemischen

Vergiftung vorab verabschiedete Zusagen seitens der SPD gegeben werden...

...alternative Energiepolitik...sofortige Stilllegung bzw. Nichtinbetriebnahme aller Atomanlagen...mittelfristiger Ausstieg aus der Braunkohle und die Entgiftung aller Kraftwerke...ein Entgiftungsprogramm für NRW... Die Frage einer eventuellen Tolerierung einer SPD-Landesregierung wird sich für die GRÜNEN erst dann stellen, wenn die SPD in Verhandlungen nach der Wahl des Ministerpräsidenten zusätzlich zu den oben angesprochenen, unverzichtbaren Überlebensforderungen zu grundlegenden Zugeständnissen in einigen weiteren, von uns als zentral erachtbaren Politikfeldern bereit ist. Für diese Bereiche werden die GRÜNEN in den nächsten Monaten Konkretisierungen vorlegen."

Änderungsantrag

"Wir Grünen sind angetreten, um eine grundlegend andere gesellschaftliche Entwicklungslogik durchzusetzen. Statt uns industriekapitalistischen Zwängen zu beugen, orientieren wir uns an ökologischen, sozialen und basisdemokratischen Entwicklungsnotwendigkeiten. Für die gegenwärtige Lage in NRW - Umweltzerstörung und überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit - ist der industriepolitische Pakt von SPD und CDU mitverantwortlich. Wir sind weit davon entfernt, die zwischen SPD und CDU bestehenden Differenzen zu übersehen....Auf diesem Hintergrund sind wir bereit, mit der SPD zusammenzuarbeiten, wenn mit ihr der Einstieg in eine andere Entwicklungspolitik gewährleistet werden kann. Wir sind bereit, einen sozialdemokratischen Ministerpräsidenten zu wählen und zu tolerieren, wenn zuvor in folgenden zentralen Bereichen

der Landespolitik ökologisch, sozial und basisdemokratisch unverzichtbare Kurskorrekturen verbindlich vereinbart werden....

1. Energiepolitik.

Sofortiger Ausstieg des Landes NRW aus der Atomenergie als Voraussetzung für eine dezentrale alternative Energieerzeugung....

2. Chemie in der Produktion und Umwelt

Industrielle Produktion...-Landwirtschaft...

3. Technologie und Medien

4. Arbeitslosigkeit/Neue Arbeit

...35-Stundenwoche im landesöffentlichen Dienst; Stopp dem Stellenabbau im öffentlichen Dienst; ein Programm für ökologischen und soziale strukturverändernde Investitionen; Anhebung der finanziellen Grundversorgung für Sozialhilfeempfänger; Finanzausgleich für die Kommunen." Stratmann, Gräfe zu Barindorf, Vomer (Ludger), Zeitler, Wagner (Marita) Briefs, Dabriniok

DREI ZUR AUSWAHL KALENDERKRITIKEN

Wer die Quahl hat, hat die Wahl. Eine Vielzahl alternativer Taschenkalender werden wieder für das Jahr 1985 angeboten. Für einen speziellen Kundenkreis wollen wir stellvertretend auf ein Produkt hinweisen, dem Schülerkalender aus dem Zwingmann-Verlag.

Auf ca. 220 Seiten werden für den Preis von 7,-DM dem Käufer eine Menge geboten, vor allem das Rechts-Lexikon dürfte für viele Schüler interessant sein. Behandelt werden u.a. Themen wie: Aufsicht, Flugblätter, Schülerstreik, Tests, Rauchen, Schülerzeitung. (Insgesamt 24 Seiten).

Daneben werden folgende Einzelthemen angesprochen: Türkische Schülerinnen, Computer im Unterricht, Krieg und Frieden u.a. (insgesamt acht).

Neben dem Kalenderteil, der mehrmals von redaktionellen Beiträgen unterbrochen wird, gibt eine Kalender- und Ferienübersicht sowie einen Stundenplan nebst Adressenverzeichnis. Die Aufmachung ist insgesamt professionell (brauner Druck auf weißem Papier; Plastikeinband).

Für unsere zahlreichen Nicht-Schüler zum Abschluß noch zwei weitere Kalendertips:

Kalender gegen den Krieg aus der Werkstatt Göttingen.

256 Seiten zum Preis von 8,80 DM für Leute, die für den Krieg nichts übrig haben und auch nicht durch die dogmatische Brille schauen.

Kalender "Tag für Tag", der sich an die Zielgruppe "Frauen" wendet und für den Preis von ebenfalls 8.80 DM 330 Seiten umfaßt und auf umweltfreundlichen Papier gedruckt wurde.

Erich

ALS ZEITSCHRIFTENWERBER UNTERWEGS

BERICHT EINES DRÜCKERS

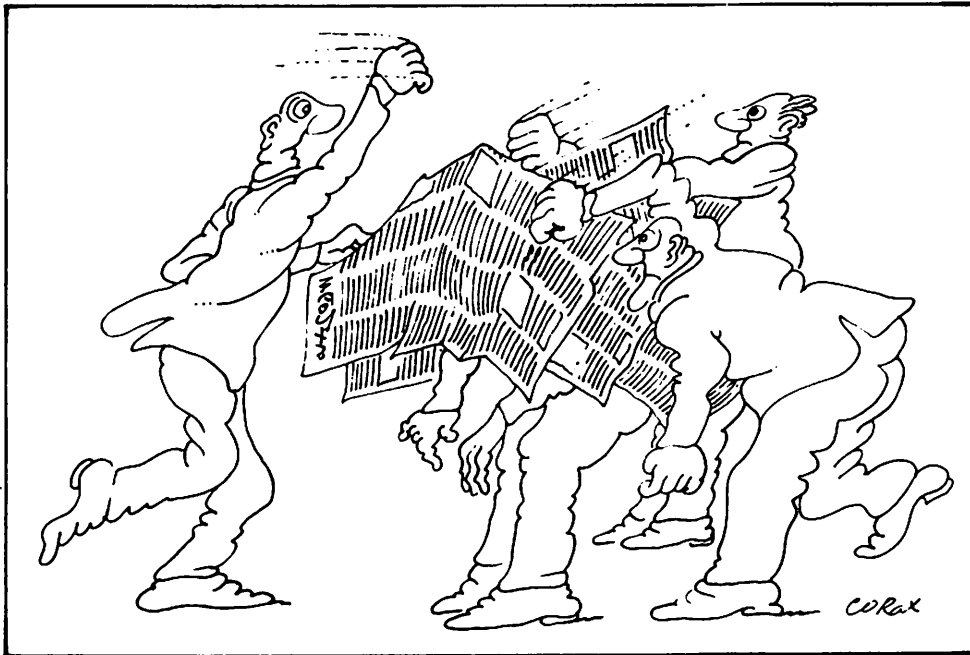
"ZEITSCHRIFTENWERBER HALB TOTGESCHLAGEN". Diese Schlagzeile - in fetten Lettern und rot unterstrichen - gab den Anstoß, einmal hinter die Kulissen der Branche zu schauen. Der Fall ereignete sich Anfang des Jahres in Hanau: Einer der Vertreter, die Zeitschriftenabonnements an der Haustür verkaufen, wollte aus dem Geschäft aussteigen und wurde daraufhin

erlebt habe. "Sind sie verheiratet? Haben Sie eine Wohnung?" Das ist zunächst alles, was mein Gegenüber interessiert, und als ich verneine, bin ich bereits eingestellt. Die Reisetasche habe ich mitgebracht, das hatte mir der Mann schon zuvor am Telefon geraten. Dieser erste telefonische Kontakt war zustande gekommen, wie fast immer in solchen Fällen,

DIE MENSCHEN

In einem kleinen, abgelegenen Hotel in Buxtehude-Neukloster übergibt mich der Mann an meine neue Chefin. Regina R. ist absolute Herrscherin über 20 junge Frauen und Männer, die für sie täglich die Häuserblocks in den Städten abklappern. Etwas zwei Wochen lang arbeitet die Gruppe an einem Ort, denn zieht sie weiter in den nächsten. Frau R. bringt mich zusammen mit Kurt in einem Doppelzimmer unter. Kurt ist Kolonnenführer, das heißt: Chef einer kleinen Gruppe von vier oder fünf Drückern, die jeden Morgen mit dem VW-Bus ins Einsatzgebiet fährt. Kurt erklärt mir, wie man erfolgreich "drückt": Der Strafentlassene ist out, der ehemalige Drogensüchtige ebenfalls. Sehr beliebt dagegen ist derzeit folgende Masche: Man erzählt, man nehme an einem Wettbewerb teil, und da brauche man 50 Abonnements. Habe man die zusammen, dann bekomme man ein Jahr lang die Miete bezahlt und könne dadurch seine Ausbildung im Krankenhaus absolvieren. 47 Abonnements habe man schon

...
Natürlich reden wir auch über Geld. Pro Abonnement (Schein, wie man hier sagt) gibt es zwischen 20 und 40 Mark Provision, je nach Zeitschrift. So bringt ein "Stern" beispielsweise mehr als eine "Hör zu". Allerdings werden von den Fernsehzeitschriften immer noch am meisten verkauft. Ein erfolgreicher Drücker, so schwärmt Kurt, könne bis zu 2.000 Mark in der Woche verdienen.



von seinen Kollegen stundenlang mißhandelt. Schwer verletzt fand man ihn auf einer Landstraße - eine Notoperation rettete ihm das Leben. Und diesen Fall habe ich auch im Kopf, als ich mich von einer Vertriebsfirma anstellen lassen, um selbst als Zeitschriftenwerber (oder Drücker, wie sie im einschlägigen Jargon heißen) zu arbeiten.

Das Einstellungsgespräch findet in einem schäbigen Appartement in der Frankfurter City statt, und es ist das eigenartigste, das ich je

durch eine Zeitungsannonce: "Arbeitslos? - Sofort melden! Spitzenprovisionen für Abonnentenwerber - Auszahlung sofort!"

Jetzt, da wir uns handelseinig sind, geht alles sehr schnell. Bevor ich es mir eventuell noch anders überlegen kann, sitze ich bereits im Auto meines Anwerbers, und wir fahren nach Buxtehude zu der Werberkolonne, in der ich ab morgen arbeiten soll.

DER ARBEITSTAG

Morgens um 6.30 Uhr ist die Nacht zu Ende. Die Tür zu unserem Zimmer wird aufgerissen, das Licht geht an, jemand brüllt: "Aufstehen! Fertigmachen zum Frühsport!" Im Laufschrift geht es hinunter zur Gymnastik auf dem Hotelhof. Anschließend Wettlauf zu den beiden Duschen, denn nur die ersten kommen in den Genuß warmen Wassers, und außerdem: wer zu spät zum Frühstück kommt, zahlt Strafe. Pünktlich um 8.30 Uhr fahren die Kolonnen mit den Kleinbussen nach Hamburg - ins Gebiet, wie es heißt. Dort weist Kolonnenführer Kurt jeden von uns einen Häuserblock zu. Ich werde mit einem der "Alten" losgeschickt, um zuzusehen, wie man erfolgreich "Scheine macht". Der "Alte" ist 19 Jahre alt und hat eine Jugendstrafe wegen Raubes, schwerer Körperverletzung und versuchten Totschlags hinter sich. Jens ist seit zwei Jahren dabei. Zwischen zwei Türen erzählt er mir, daß er mal 15 Scheine gefälscht - also einfach irgendwelche Namen auf den Abonnementblock geschrieben hat. Natürlich kam die Sache heraus, und es gab ein Riesentheater. Dabei, so meint Jens, habe er noch Glück gehabt, daß er nicht verprügelt wurde.

Alle anderthalb Stunden ist Treffen mit der Kolonne. Dann geben die einzelnen Drücker Kurt ihre Scheine ab. Jens hat nur zwei geschafft, wird mit der Ermahnung, "sich doch gefälligst mehr anzustrengen", wieder auf den Weg geschickt. Wir arbeiten bis abens um halb neun, klingeln in dieser Zeit sicherlich an zwei- bis dreihundert Türen. Trotzdem bekommt Jens lediglich fünf Unterschriften zusammen. Auch für die anderen war es ein schlechter Tag. Jürgen beispielsweise kann


nur einen einzigen Schein vorweisen. Er weiß, daß es Ärger geben wird, wenn er ins Hotel zurückkommt. Während der Fahrt spekuliert er, was die Chefin sich wohl diesmal einfallen lassen wird. Vielleicht, so hofft Jürgen, schickt sie ihn ja bloß ohne Abendessen ins Bett. Trotzdem eine harte Strafe nach zwölf Stunden Treppenlaufen ohne etwas im Magen.

Die Stimmung im Hotel ist katastrophal, denn die anderen Kolonnen waren auch nicht besser. Einer kam sogar ohne Abonnement zurück und muß nun zur Strafe schreiben: "Ich will Geld verdienen und werde morgen sechs Scheine machen". Hundertmal denselben Satz. Nach dem Abendessen beginnt das Training: Wir müssen Verkaufsgespräche üben. Die Chefin gibt schreiend und tobend ihre Anweisung, läßt uns nicht ins Bett, bevor es hundertprozentig klappt. Ich habe Zweifel, daß wir morgen mehr verkaufen werden, denn die Verbraucher sind kritischer geworden, kaufen so

schnell nichts mehr an der Tür. Allerdings sagen die Zahlen der 'Arbeitsgemeinschaft Abonnentenwerbung' etwas anderes: So werden immerhin 50 Prozent der Gesamtaufträge aller Programmzeitschriften nach wie vor durch sogenannte Drücker verkauft. Ein immenses Geschäft also.

DER ZWEITE TAG

Am nächsten Tag darf ich das erste Mal alleine "drücken". Mit klopfendem Herzen klinge ich an der ersten Wohnung, und als die Tür aufgeht, bringe ich vor Aufregung meinen Spruch durcheinander. "Türangst" nennt man das bei den Drückern. Aber auch bei den nächsten Wohnungen wird es nicht besser. Nur feindselige, mißtrauische Gesichter hinter sperrkettengesicherten Türspalten. Viele schlagen die Tür sofort wieder zu, einige lassen mich wenigstens ausreden, bevor sie dann sagen: nein danke, ich habe schon alle Zeitungen. Ein guter Drücker darf jetzt

ROCKTHEATER 
NACHTSCHICHT

mit ihrem neuen
Stück

ECHT.

FREITAG, 7.12.1984
Gesamtschule Herten
20.00 Uhr
Eintritt: DM 5
Veranstalter: Jugendamt Herten

nicht locker lassen, muß trotz der Absage weiterreden, um letztendlich doch noch ein Abonnement anzudrehen. Ich appelliere an das Verständnis der Leute für die miserable Arbeitsmarktlage, lüge ihnen vor, daß der "Stern" im Abo einen Tag früher kommt, bedränge alte Frauen, daß es schon einer Nötigung nahekommt - alles, nur um einen Schein zu bekommen. Langsam beginne ich, die Menschen zu hassen, die mir die Tür vor der Nase zuschlagen. Beginne, die Drücker zu verstehen, die bei einer Absage unflätig werden und den Kunden beschimpfen. Denn wenn du stundenlang unterwegs warst und immer noch kein Abo geschrieben hast, dann kommt allmählich Panik auf, weil du weißt: heute abend im Hotel gibt es entsetzlichen Ärger. Nach der dreißigsten oder vierzigsten Absage setze ich mich wütend und enttäuscht in das nächste Lokal und trinke ein Bier. Mein Kolonnenführer riecht es beim nächsten Treffen und droht mir: "Wenn ich dich noch mal erwische, fehlen dir hinterher zwei Zähne". Alkohol ist nämlich streng verboten.

DAS GELD

Abends im Hotel hält uns die Chefin wieder ein Standpauke wegen unserer mitserablen Leistungen. Sie gibt uns das Gefühl: ohne mich läßt ihr doch alle auf der Straße, erst ich habe euch aus dem Dreck geholt, also erweist euch gefälligst dankbar! Sicherlich, viele Drücker kommen aus der Haftanstalt, sind aus dem Heim entlaufen oder waren vorher jahrelang arbeitslos. Aber das hier, das ist Sklavenarbeit. Ich frage einen Kollegen, warum er nicht einfach kündigt. Antwort: "Wie denn, solange du noch Schulden hast? Sie hat uns doch alle in der Hand!" Schulden haben viele Drücker, Hotelunterkunft, Verpflegung,

Kleidung, Benzin für den VW-Bus - das alles wird dem Werber in Rechnung gestellt. Hinzu kommt einmal im Jahr ein gemeinsamer Urlaub auf Jamaica oder Ibiza; hinzu kommt einmal im Jahr die obligatorische Abendgarderobe (jedesmal einheitlich für fast 2.000 DM pro Moann) für die Weihnachtsfeier; hinzu kommt das teure Weihnachtsgeschenk für die Chefin. Wehe



dem, der da nicht genug Scheine schreibt: Schulen sind dann alles, was vom angeblichen Spitzenverdienst übrigbleibt. Wahrscheinlich werden die Drücker aus diesem Grund auch nicht bar ausbezahlt. Ihre Provision kommt auf ein Sperrkonto, sie selbst erhalten lediglich ein kleines Taschengeld.

DIE MACHTVERTEILUNG

Diese totale finanzielle Abhängigkeit ihrer Mitarbeiter gibt der Chefin unbeschränkte Macht. Sie kann willkürlich Anordnungen und Verbote erteilen, deren Sinn kein vernünftig denkender Mensch begreift. Das Rauchen von filterlosen Zigaretten beispielsweise ist untersagt, Regina R. meint, das sei "Malocherkraut". Fernsehen ist nicht erlaubt, und Skat spielen ist ebenfalls verboten, weil das nämlich ein Cliquespiel ist und man alles gemeinsam tun soll. Der

Drücker darf auch abends oder am Wochenende nicht alleine weggehen, weil da die Chefin befürchten mußte, daß er nicht mehr wiederkommt. Und so erschöpft sich die Freizeitgestaltung der Gruppe nach einem Zwölf-Stunden-Arbeitstag im Würfelspiel in kahlen Hotelspeisesälen - falls kein Verkaufstraining auf dem Programm steht. Höhepunkt ist ab und zu ein gemeinsamer Diskothekenbesuch am Samstagabend. Vielleicht wird auch am Sonntag, nachdem die VW-Busse der Kolonne gewaschen sind, einmal Fußball gespielt. Wer während der Woche zu wenig Scheine geschrieben hat, muß allerdings auch am Sonntag drücken.

In einer solchen Gruppe hat ein Werber keinen eigenen Willen mehr, kann auch keine eigenen Entscheidungen mehr treffen: Selbst die Kleidung wird für ihn ausgesucht und gekauft. Er hat auch keinerlei Kontakt zur Außenwelt; die Möglichkeit, einen Partner oder eine Partnerin kennenzulernen, gibt es nicht. Denn die Mädchen in der Kolonne, das wurde mir gleich am ersten Tag eingeschärft, sind tabu. Das Leben des Drückers spielt sich also einzig und allein in der Gruppe ab, und wegen der Unterbringung in den Doppelzimmern ist er niemals allein, niemals auch nur einen Augenblick unbeobachtet. Bereits nach einer Woche halte ich dieses Gefangenendasein nicht mehr aus. Einzige Möglichkeit, wegzukommen: Flucht während des "Drückens". Am Samstagmorgen - wir verkaufen Abonnements in einem der besseren Viertel Hamburgs - steige ich in einen Bus zum Hauptbahnhof und fahre von dort mit dem Zug nach Hause. Eine Möglichkeit, die ein Drücker normalerweise nicht hat: die wenigsten wissen, wohin sie gehen können. Ein Drücker aus meiner Gruppe

beispielsweise floh vor zwei Jahren, um zur Beerdigung seiner Mutter zu fahren. Aber er kam zurück und war der Chefin danbar, daß sie ihn wieder aufnahm.

Daß die Flucht nicht ungefährlich ist, zeigen die Erfahrungen des Werbers aus Hanau, der sein Aussteigen beinahe mit dem Leben bezahlt hätte. Gespräche mit anderen Ex-Werbern machen deutlich, daß dies kein Einzelfall ist. Trotzdem ist die Fluktuation in vielen Kolonnen sehr hoch. Manchmal rennen sogar polizeilich gesuchte Straftäter, die zu den Drückern "abgetaucht" waren, später zur nächsten Polizeistation, um zu entkommen; ziehen also die Haftanstalt der Kolonne vor. Nur selten allerdings sagen die Ex-Drücker bei der Polizei aus. Denn die Drückerkolonnen betreiben oft einen enormen Aufwand, um entlaufene Mitarbeiter zurückzuholen. Schließlich bedeutet jeder gute Drücker bares Geld für seinen Gruppenchef, den sogenannten Organisationsleiter. In der Regel sind diese Organisationsleiter selbständige Unternehmer, die die Abonnements dann an Vertriebsfirmen weiterleiten. Und an jedem Schein, den der Drücker bringt, verdienen sie noch einmal kräftig mit. Gewinne von 70.000 DM monatlich und mehr sind für die Organisationsleiter keine Seltenheit.

Die 'Arbeitsgemeinschaft Abonnentenwerbung' (AGA), Dachverband aller Vertriebsorganisationen und für Sauberkeit im Gewerbe verantwortlich, schränkt ein, daß es "schwarze Schafe" in der Branche gibt. Doch man bemühe sich seit Jahren, so AGA-Vorsitzender Willi Nick, "diese schwarzen Schafte zu weißen Schafen zu machen", nicht zuletzt durch saftige Konventionalstrafen. Nick: "Die Bandbreite reicht da von 500

bis zu 10.000 DM. In den letzten Jahren sind allerdings keine derartigen Bußgelder verhängt worden."

Es ist mitnichten nur die sogenannte "yellow press", die durch Werber verkauft wird; auch die seriösen Verlage bringen ihre Objekte auf diese Weise an den Mann. Einige Beispiele aus der Produktpalette der Werber: "Stern", "Spiegel", 'FAZ', "Die Welt", "Süddeutsche Zeitung", "Die Zeit", "Merian", "Westermanns Monatshefte". Spricht man die Verlage auf unlautere Methoden in den

weißer Weste da, schiebt er doch die Verantwortung für Gewalttätigkeiten auf einen seiner Kolonnenführer ab, der "für mich unverständlicher Weise leider ausgeflippt ist". Dieser verschachtelte Aufbau des Abonentengeschäftes macht es denn auch Polizei und Staatsanwaltschaft bei ihren Ermittlungen schwer. Nur selten kommt es zu einer Anklage gegen Kolonnenführer oder Organisationsleiter; Vertriebsfirmen und Verlagen ist eine Beteiligung an schmutzigen Praktiken niemals nachzuweisen. Dennoch meit Polizeioberrmeister Frie-



"Wenn ich zehn weitere HOLZWURM-Abonnements verkaufe, habe ich meine Aussteuer zusammen"

Drückerkolonnen an, lautet die Antwort jedoch fast immer: "Damit haben wir nichts zu tun - das wickeln selbstständige Vertriebsfirmen für uns ab." Und von den Vertriebsfirmen heißt es dann: "Wir wissen nichts davon - die Organisationsleiter sind selbständige Unternehmer."

Aber auch der Organisationsleiter steht letztendlich mit

der Mallon von Hanauer Kriminalpolizei: "Die wirklichen Kriminellen sind die großen Verlage, weil die auf Kosten der Drücker ihre Gewinne machen."

Holger Senzel

aus: Medium, Nr. 11, 1984

ABDRUCK UND ORIGINAL

Obwohl die Flick-Spenden-Affäre die Nation bewegt, wird doch gerne vergessen, daß Korruption oder anders formuliert, die Einflußnahme wirtschaftlicher Machtgruppen auf die Politik mittels materieller Zuwendungen genauso heute zum kapitalistischen Systems gehört wie vor der Niederschlagung des deutschen Faschismus im 3. Reich. Kein Wunder, daß die 'WAZ' nur ein Fragment des Leserbriefes von Klaus Oberschewen veröffentlichte.

Tatsache ist, daß Friedrich Flick nach der erfolgreichen Erpressung der Brüning-Regierung immer mehr auf die Nazi-Karte setzte und die NSDAP auch finanziell unterstützte.

Über seinen Direktor Steinbrink hatte er direkten Kontakt zum Keppler-Kreis, der Hitler in Wirtschaftsfragen beriet.

Klaus Oberschewen,
Recklinghausen
(WAZ vom 1.11.84)

In dem Artikel "Spendenfreudigkeit hat in Flick-Konzern Tradition" in der 'Westdeutschen Allgemeinen Zeitung' (WAZ) vom 20.10.1984 werden einige Machenschaften von Friedrich Flick genannt. Der Satz allerdings, er "spendete an demokratische Parteien" wirkt mißverständlich, es sei denn, man schließt die NSDAP in dieses Spektrum ein. Angesichts der heute üblichen Geschichtsverdrehungen, vor allem aus Regierungskreisen, wäre das keine Überraschung, denn wer Pazifisten die Schuld an Auschwitz zuweist und die Nazis als Sozialisten bezeichnet, könnte beruhigt die NSDAP 'demokratisch' nennen.

In dem Artikel werden Spenden Flicks an die Nazis nicht genannt. Tatsache ist, daß Friedrich Flick nach der

erfolgreichen Erpressung der Brüning-Regierung immer mehr auf die Nazi-Karte setzte und die NSDAP finanziell unterstützte. Über seinen Direktor Steinbrink hatte er direkten Kontakt zum Keppler-Kreis, der Hitler in Wirtschaftsfragen beriet.

Freundschaftlich verbunden war er Hermann Göring, der für die NSDAP die Kontakte zum Großkapital besorgte und anfängliche Zweifel über die Nazi-Politik schnell zerstreute.

Ausführlich informieren über die Geschäfte Friedrich Flicks können sich interessierte Leser in dem Buch von George W. F. Hallgarten "Deutsche Industrie und Politik", erschienen im Rowohlt Verlag, 1981.

Klaus Oberschewen

ila-info

Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika

Das ila-info erscheint 10 x im Jahr und bringt:

- * aktuelle Ländernachrichten aus Lateinamerika
- * Hintergrundberichte und Analysen
- * sowie Berichte über Aktionen und Diskussionen der Solidaritätsbewegung



THEMEN DER LETZTEN NUMMERN

- Kuba - 25 Jahre Revolution *
- Das Geschäft mit Menschenblut *
- Kirche in Lateinamerika
- * Frauenkämpfe in Mexiko

Ich bestelle:

- Probeheft
- Jahresabonnement für 30.- DM (ermäßigt 25.-, Institutionen 35.-, Förderer 40.-)

Name

Straße und Ort

Datum und Unterschrift

Informationsstelle Lateinamerika, Römerstr. 88, 5300 Bonn

FESTE TERMIN

MONTAG

- 18.00 Arbeitsgemeinschaft 'Soziales' 'Die Grünen', Herner Str. 43
- 19.00 Redaktionssitzung "Fachwerk" im Ökumenischen Zentrum Quellberg
- 19.00 Essensmöglichkeit in der Altstadt Schmiede, Kellerstr. 10
- 19.15 DGB-Jugendgruppe, Dorstener Str. 27
- 19.30 Chor der Recklinghäuser Gewerkschafter, Musikschule, Im Rom 6
- 20.00 'Die Grünen' - Plenum; Herner Str. 43
- Allgemeine Vereinigung Arbeitssuchender - Afa
RE, Kemnastr. 7
Tel. 181 909 (15-19 Uhr)
- Friedensinitiative West
c/o Vitus Lersch
RE, Cäcilienhöhe 65
Tel. 2 77 78
- Netzwerk Ruhrgebiet Ost
Dortmund, Langestr. 79 1/2
Tel. 0231/14 31 23
- Altstadtschmiede Sozio-kulturelles Zentrum
RE, Kellerstr. 10
Tel. 2 12 12
- Die Grünen
Re, Herner Str. 43
Tel. 18 12 41
- Pro familia Beratungsstelle
RE, Springstr. 11, Nähe Hbf
Tel. 26 701
- Attatroll Buchladen
Herner Str./Paulusstr.
Tel. 17 002
- Heinrich-Pardon-Haus Jugendzentrum
RE, Wichernstr. 2
Tel. 44 666
- Psychiatrie Selbsthilfe
Tel. 02366/37 954
- Autonome Presse + Künstleragentur 'Brieftaube'
M. Günther
Goethestr. 68, 46 Dortmund
- Holzurm - Zeitschrift für Recklinghausen
RE, Münsterstr. 2 a
Tel. 1 56 98
- Rote Hilfe Deutschland
c/o Almut Euler
RE, Ludwig-Richter-Str. 1
Tel. 16 106
- Autonomes Zentrum "Krim" - Initiativenhaus
RE, Münsterstr. 2 a
Tel. 1 56 98
- Initiativgruppe 3. Welt
c/o Gisela Schröder
Tel. 02368/55 538
- SDAJ
c/o Klaus Vellay
RE, Kurfürstenwall 15
Tel. 16 106
- SJD - Die Falken
Clemensstr. 2-4
4353 Herten
Tel. 02366/34 887
mo-do 10-15 Uhr

DIENSTAG

- 20.00 Arbeitsgemeinschaft 'Umwelt' 'Die Grünen', Herner Str. 43
- 20.00 Initiativgruppe 3. Welt, Heinrich-Pardon-Haus, Wichernstr. 2

- Begegnungs- + Beratungszentrum
RE, Bochumer Str. 17
Tel. 3 36 83
- Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit
c/o Wolfgang Tschentscher
RE, Herner Str. 8
Tel. 27 302

ANZEIGEN

MITTWOCH

- 17.30 Buchladensitzung im Attatroll Buchladen, Herner Str./Ecke Paulusstr.
- 18.00 Arbeitsgemeinschaft 'Kultur' 'Die Grünen', Herner Str. 43

- Deutsche Friedensgesellschaft Vereinigte Kriegsgegner
DFG-VK
c/o Herbert Neidhardt
4353 Oer-Erkenschwick
Krikedillenweg 36
Tel. 02368/3354
- Jugend-Info-Treff - JIT
RE, Schwertfegergasse 2
Tel. 587 439
- Jugendzentrum Marienstr.
RE, Marienstr. 2
Tel. 64 341

Theatergruppe Zeitlupe
c/o Beate Kleibrink
Tel. 49 12 92

Theater im Depot
RE, Castroper Str. 23

DONNERSTAG

- 19.00 Antifaschistischer Arbeitskreis; alle 14 Tage, Heinrich-Pardon-Haus, Wichernstr. 2
- 19.30 DFG-VK - Gruppensitzung, Altstadt Schmiede, Kellerstr. 10
- 20.00 Offener Abend im Frauenzentrum Am Lohtor 1
- 20.00 Friedensinitiative West, Gaststätte 'Zum Hochlartal', Westerholter Weg 139

Deutsch-Türkischer Verein
RE, Steintor 5
Tel. 1 74 83

Jugendzentrum Pestalozzi
RE, Pestalozzistr. 12
Tel. 36 209

Türkischer Arbeiterverein
RE, Marienstr. 4
Tel. 62 564

DGB-Jugendhaus
RE, Dorstener Str. 27 c
Tel. 2 10 40

Junges Forum
Ruhrfestspielhaus, Stadtgarten
Tel. 15 521

Verband alleinerziehender Mütter und Väter
Dortmunder Str. 11
Tel. 22 551

Drogenberatung DROB
RE, Hochlarmarkstr. 72
Tel. 3 60 22

Jungsozialisten
RE, Paulusstr. 45
Tel. 23 929

Verbraucherberatung
RE, Breite Str. 24
Tel. 24 101

Eltern behinderter Kinder
jeden 1. Montag im Monat
Familienbildungsstelle, Kemnastr. 7

Katholische Studierende Jugend - KSJ
RE, Kemnastr. 7
Tel. 5 70 46

Volkshochschule
RE, Herzogswall 17
Tel. 587 383

FREITAG

- 17.00 Redaktionssitzung "Holzwurm", "Krim", Autonomes Zentrum, Münsterstr. 2 a
- 18.00 Initiative gegen Ausländerfeindlichkeit, 14-tägig, Heinrich-Pardon-Haus, Wichernstr. 2
- 19.00 Amnesty International, jede ungerade Woche, Herner Str. 13 a (Obergeschoß)

Frauenzentrum
RE, Am Lohtor 1
Tel. 1 54 57

Krebserkrankung Selbsthilfe
Tel. 02361/77 05

Friedensinitiative Nord
c/o Manfred Ströper
RE, Stuckenbuschstr. 147
Tel. 2 85 56

MLPD
c/o Hermann-Josef Dieckmann
RE, Reinerstr. 10
Tel. 49 86 07

Bei Veränderung einer Angabe, gebt uns bitte Nachricht.***

WAT WÄRT?

ALTSTADT SCHMIEDE

FR 07.12. 20.00 Bopp in' Soap Bubbles Frauenband aus Düsseldorf/Rock'n'Roll und Rockabilly
Veranstaltung des JIT
Eintritt: DM 3

Mo 10.12. 20.00 Compagnia Mastodontica zeigt: Amor, Stein und Eisen bricht
Eintritt: DM 6

Paula vorexerziert und von Dr. G. Abend unerbittlich und zynisch kommentiert.

SA 15.12. 21.00 Leo Flamenco
Eintritt: DM 6

SA 22.12. 20.00 Ulli Bergehof
Blues
Eintritt: DM 6

-Compagnia Mastodontica-

19.30 stehende Frau in New York
VHS-Haus

Mi 19.12. 19.30 Girl Friends
USA 1977/eine allein-
stehende Frau in New York
Bürgerhaus Süd

FILME IM FLEXI

SA 01.12. 21.00 Under Fire
16 mmm-Film
Eintritt: DM 3

SA 08.12. 21.00 Ein Wort kann eine Kar-
rikatur sein: Friede:
Video-Film/Medienzen-
trum Ruhr

Eintritt: DM 2
Wir wollen Frieden - man kann es nicht oft genug sagen. Was mit dem Wort gemeint ist, entscheidet die Tat. Wir demonstrieren für den Frieden, Friedenaufkleber, Friedensmärkte, Friedenspetitionen, Friedenswürste zu Friedenspreisen vor NATO-Kasernen feilgeboten - die Polizei regelt den Verkehr dazu.

Der Film versucht, den herrschenden Friedens- und Freiheitsbegriff anhand der geschichtlichen Entwicklung Europas nach '45 und seinen Bezug zur Dritten Welt zu analysieren. Er zeigt den Zusammenhang zwischen militärischer Aufrüstung und wirtschaftlichem Aufschwung der Industrienationen. Das Wirtschaftswunder mußte bewaffnet sein. Menschen sind dagegen aufgestanden und haben protestiert. Die Friedensbewegung hat eine Geschichte. Sie hat Erfahrungen gesammelt. Warum knüpft sie heute nicht daran?

Der Film versteht sich als Beitrag zur Diskussion um die Inhalte und Widerstandsformen der Friedensbewegung (auch ein Jahr nach dem "Friedensherbst"). Erst wenn sich unser Friedensbegriff konkretisiert, können wir Ansatzpunkte für geeignete Widerstandsformen finden.

Nicht das, was uns droht, sondern, daß es einfach so weiter geht, das ist die

eigentliche Katastrophe. Und alles, was sich dem in den Weg stellt, ist Kampf für den Frieden.

Und Kampf ist eine andere Kategorie als Krieg!
Medienwerkstatt Freiburg

SA 15.12. 21.00 Die Ritter der Kokosnuß
16-mm-Film
Eintritt: DM 3

SA 22.12. 21.00 Samba, Samba
Super-8-Film/Gegen-
licht
Eintritt: DM 2

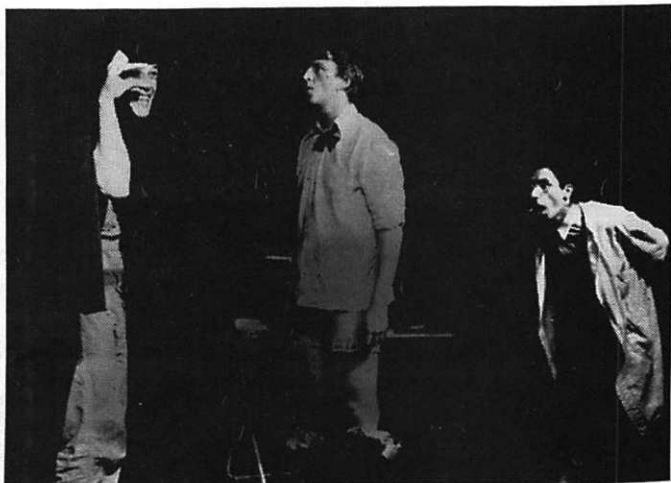
Richard, ein "Andersreisender" australischer Herkunft, wird, nachdem er den Spuren Ronald Reagans auf seiner Europatournee gefolgt ist, auf der Berliner-Anti-Reagan-Demonstration verhaftet. Er gesteht, aus Wut über den harten Polizeieinsatz einen Stein geworfen zu haben. Der Steinwurf bringt ihm 3 Monate U-haft und 9 Monate auf Bewährung. Auch für Friedensbewegte sind Steinwürfe ein Grund, sind von derlei "Kriminellen" zu distanzieren.

Doch Richard erzählt mehr, über seine Erfahrungen im Gefängnis ("für so ein Zimmer zahlst du in Indien 4 Dollar pro Nacht!") und über das Funktionieren der Kriminalisierungsmaschine. Richard bemüht sich darum, Zusammenhänge klarzumachen, denn "die stärkste Waffe des Systems ist es, Zusammenhänge zu zerreißen, daß man bei der Tasse Kaffee, die man gerade trinkt, nicht mehr an die Todesschwadron in El Salvador im kaffeeproduzierenden Hinterhof Amerikas denkst" (Richard).

Neben Richards Kommentaren aus der Gefängniszelle verbindet "Samba, Samba" viele kleine Geschichten und Dokumente zu einer Chronologie der "Politik der Straße" im Jahr 1983.

Mo 24.12. 22.00 Woodstock
16-mm-Film (wohl so eine Art musikalischer Geschenkbau?!)
Eintritt: DM 3

Di 25.12. 21.00 Woodstock
(statt Verwandten-
such?!)
Eintritt: DM 3



"Vielleicht ist es ratsam, als frischverliebtes Paar nicht ausgerechnet das Gastspiel des Berliner Kabarett-Trios "Compagnia Mastodontica" zu besuchen. Ihr Programm, das den Titel "Amor, Stein und Eisen" trägt, setzt sich nämlich sehr spitzzüngig und unerbittlich mit der menschlichen "Zweiöde" auseinander." (Münchener Stadtzeitung) Der Beziehungspathologe Dr. Günther Abend demonstriert an zwei lebenden Beispielen menschlicher Spezies, Paul und Paula mit Namen, die verschiedenen Stadien im zwischenmenschlichen Kleinkrieg. Los geht's mit tips, eine Beziehungskiste zu zimmern, die sich dann als "eng, kantig, nicht sehr widerstandsfähig, ja geradezu bodenlos" herausstellt. Hat man sich dann endlich glücklich verliebt, Beziehungssucht, Eifersucht und alles Zubehör entwickelt, Langeweile mit Kinderzeugen zu vermeiden versucht, rutscht all die schöne Partnerschaft ins Spiel 'Fremdgehen-Persönlichkeitsverlust-Gewohnheit' ab. All das wird von Paul und

FILME FÜR DEN KLEINEN GELDBEUTEL

VHS-FILMCLUB

Di 04.12. 19.30 Der längere Atem
BRD 1983
VHS-Haus

Mi 05.12. 19.30 Der längere Atem
BRD 1983
Bürgerhaus Süd

Di 11.12. 19.30 Wilde Erbeeren
Bergmann, Schweden '52
VHS-Haus

Mi 12.12. 19.30 Wilde Erbeeren
Bergmann, Schweden '52
Bürgerhaus Süd

Di 18.12. Girl Friends
USA 1977/eine allein-

WAT WÄRT?

WAT LÄTZ?

JIT/ALTSTADTSCHMIEDE

Mi 05.12. "Furyo" mit David Bowie/ ein psychologischer Thriller, ein Film gegen den Krieg
18.00
19.00

Mi 12.12. Der Sinn des Lebens ein weiterer Film der Monty Pyton Truppe
19.00

Mi 19.12. Time Bandits Eine Bande von Zwergen reist durch die Zeiten und klaut, was nicht niet- und nagelfest ist.
19.00

Die Filme des JIT, Schwertfegergasse, laufen am Dienstag vorher um 17 Uhr im JZ Marienstr. und um 19.15 Uhr in der Drogenberatung, Hochlar-markstr.

STUDIENKREIS FILM BOCHUM UNI BOCHUM, HZO 20

Di 04.12. Napoleon
19.00 Regie: Abel Gance

Do 06.12. Das große Fressen
18.00 und 20.30 Uhr Regie: Marco Ferreri

Di 11.12. Das Schloß
18.00 und 20.30 Uhr Regie: Rudolf Noelte

Do 13.12. Der Tag bricht an
18.00 und 20.30 Uhr Regie: Marcel Carné

Di 18.12. Lucky Lucke
16.00, 18.00, 20.00 und 22.00 Regie: Philippe Landrot

Eintritt: DM 3

FLEXI



-3 Wheels Circus-
HOLZWÜRM Dez. 84

Do 20.12. 3 Wheels Circus
20.00 Clownspower
20.00 Eintritt: DM 8

Mo 31.12. Silvesterfete mit 'Uprising' und 1 Piccolo für DM 10
20.00
Roots + Reggae-Funk:
Die Gruppe 'Uprising' formier

-te sich im Februar 1982 aus Musikern, die in verschiedenen Stilrichtungen tätig waren. Die Einflüsse aus Rock, Funk, Pop, Westcoast und Jazz-Rock sind nicht zu überhören und prägen den heutigen Reggae-Stil der Band.



-Uprising-

STADT RECKLINGHAUSEN

JUGENDAMT

SA 01.12. Rock- Theaterfete
16.00 eine Veranstaltung des Jugendamtes im Bürgerhaus Süd, Eintritt frei

Die Veranstaltung steht unter dem Thema "Dem Faschismus das Wasser abgraben". Mit von der Partie sind die Rockband "Herne 3", der Liedermacher "Liedermaier", die heimischen Rockgruppen "Harlekin" und "Virus D", die auf die eine oder andere Art in ihren Songs etwas zum brisanten Thema zu sagen haben, sowie das Ensemble der Ruhrfestspiele, das Ausschnitte aus seiner Produktion "Wer bezahlt die Zeche?" zeigt. Daneben gibt es eine Lesung des Autoren Gerhard Eickenbusch. Alles in allem also eine runde Sache.

STADT RECKLINGHAUSEN

Di 4.12. Woyzeck
19.30 Schauspiel von Georg Büchner aufgeführt von den Wuppertaler Bühnen
Ruhrfestspielhaus

Mo 10.12. Unkraut
20.00 Volksstück von Fitzgerald Kusz aufgeführt von der Landesbühne Wilhelmshaven
Aula Kuniberg

Di 18.12. Der Revisor
19.30 Komödie von Nikolai Gogol aufgeführt vom Schauspielhaus Köln
Ruhrfestspielhaus

Mi 19.12. Jetzt nicht Liebling
20.00 Komödie von Ray Cooney und John Chapman aufgeführt von der Komödie Düsseldorf
Aula Kuniberg

KLASSISCHE MUSIK

SA 02.12. Frank Michael Beyer:
Streicherfantasien zu

AUSSTELLUNGEN

GALERIE 35

LAUFENDE AUSSTELLUNG BIS 23. DEZEMBER

Andrzej Jan Piwarski geb. 1938 in Warschau 1960-1966 Studium an der Kunstakademie in Gdansk bei den Professoren St. Teisseyre und Jacek Zulawski 1979-1980 Stipendiat des Kommunalverbandes Ruhr, Essen, auf Schloß ringenberg. Über 70 Einzelausstellungen Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen in Polen, in der Bundesrepublik Deutschland, in Dänemark, in der DDR, in England, in Finnland, Frankreich, Japan, Norwegen, in der UdSSR, in den USA

Öffnungszeiten:

dienstags-freitags 15-20 Uhr
samstags 11-17 Uhr
sonntags 14-17 Uhr
montags geschlossen

STÄDTISCHE KUNSTHALLE SAMMELN UND SAMMELSURIEN 2. DEZ. BIS 12. JANUAR

Eine Ausstellung, die dazu anregen will, Freizeit oder Beschäftigungslosigkeit durch eine sinnvolle und amüsante Tätigkeit auszufüllen. Gezeigt werden Privatsammlungen verschiedenster Art: Dingen, die ohne großen Aufwand erworben und gesammelt werden können.

In Verbindung mit dieser Ausstellung veranstaltet die VHS unter Leitung von Dr. Anneliese Schröder, Ferdinand Ulbrich und Eva Haustein unter dem Namen "Treffpunkt Museum" eine Führung durch die Kunsthalle: Di, 4.12., 15.30 Uhr an der Städt. Kunsthalle

Öffnungszeiten:

dienstags-freitags 10-18 Uhr
samstags, sonntags 11-17 Uhr
feiertags 11-17 Uhr
(montags und an den 1. Feiertagen geschlossen)

WAT LÄTZ?

WAT LÄTZ?

20.00 einem Motiv von Bach
Peter Tschaikowsky: Va-
riationen über ein Rokoko-
Thema für Violoncello und Or-
chester
Antonin Dvorák: Sinfonie Nr.
9 E-Moll "Aus der neuen Welt"
Julius Beyer: Violoncello
Westf. Sinfonieorchester
Leitung: Werner Gillissen als
Gast
Städt. Saalbau

FR 4. Kammerkonzert mit
07.12. dem Tokyo Sting Quar-
20.00 tett
Hydn: Streichquartett
D-Dur op. 64 Nr. 5
Beethoven: Streichquartett F-
Moll op 95
Smetana: Streichquartett Nr.
1 E-Moll "Aus meinem Leben"
Städt. Saalbau

So Kammerkonzert mit Ce-
16.12. cilia Barczyk, Violon-
? cello und Rainer M.
Klaas, Klavier
Bach: Suite für Violoncello
solo Nr. 6 D-Dur
Debussy: Sonate für Violoncel-
lo und Klavier
Lutoslawski: Grave für Vio-
loncello und Klavier
Rachmaninow: Sonate für Vio-
loncello und Klavier G-Moll
Städt. Saalbau

DIE INSEL, MARL

SA Eutonie für Anfänger
01.12. Seminar - Eutonie ist
14.30 eine die Körperspan-
nung regulierende Me-
thode mit der Möglich-
keit, die Grundspannung des
Körpers (Tonus) dem jeweili-
gen Sinn anzupassen. Es geht
also nicht nur um Entspannung
als Voraussetzung für Ruhe
und Erholung, sondern auch um
Spannungsaufbau im Sinne des
Aktiv- und Tätigseins. Beque-
me Hosenkleidung und warme
Socken sind mitzubringen.
Teilnahmegebühr: DM 30
Samstag: 14.30-17.30
Sonntag: 10.30-13.00 und 15 -
17.00 Uhr

Mo Holz: Brenn- und Wert-
03.12. stoff - Seminarreihe
15.00 Holzvorkommen und Holz-
arten, Waldsterben,
Chemie des Holzes, vom
Holzstamm zum Furnier,
Holzwolle, vom Holz zum Pa-
pier, die deutsche Papierin-
42

dustrie, Holzverkohlungs-
und ihre Produkte.

Mo Holz: Brenn- und Wert-
10.12. stoff - Seminarreihe
15.00 Text zu dieser Veran-
staltung, siehe oben
unter gleichem Titel

SA Selbsthilfe durch Kran-
15.12. -kengymnastik und Yoga
9.00 Dieses Seminar wendet
sich auch an diejeni-
gen Mitmenschen mit
Behinderungen und körperli-
chen Beschwerden, die nicht
regelmäßig einmal wöchentlich
an einem Kurs teilnehmen kön-
nen. Eingeladen dazu sind
aber auch Interessenten, die
sich einen Überblick verschaf-
fen möchten, bevor sie im
Programm 1985 an einem
Kurs teilnehmen.
Teilnahmegebühr: DM 18
Samstag: 9-14 und 14-17 Uhr
Sonntag: 9-12 Uhr

JUGENDAMT HERTEN

FR Rocktheater 'Nacht-
07.12. schicht' mit dem Stück
20.00 "ECHT"
Eintritt: DM 5
Gesamtschule Hertzen

Die erste Rocktheater-Show,
die echte Lebenshilfe gibt!
Wirklich wahr, ungelogen und
garantiert keine Fälschung,
eben "ECHT" ist das, was da
in hundert Minuten zu sehen
und zu hören ist. Tierversu-
che sind nur noch am Bundes-
adler erlaubt! Eine amerikani-
sche Ente meditiert im
Vatikan! Hemmungslose Fuß-
ballstars küssen und umarmen
sich - ihr Trainer kollabi-
ert! Pop-Sternchen machen
ihren Frieden mit der Frie-
densbewegung! Die Menschen
haben einen Begriff von
Schönheit, der sich der Ar-
chitektur des Landes angepaßt
hat: Gesichter wie Lärm-
schutzwände und Wirbelsäulen
wie Autobahnkreuze. -- Ver-
gessen Sie Ihre Sorgen! Wir
verkaufen Ihnen unsere! Was
mit diesem Land geschehen?
Es ist noch grauer, noch
stumpfer und noch korrupter

geworden. Alle Minister sind
zurückgetreten, nur der Kanz-
ler lächelt noch, weil er
jetzt ganz allein regieren
darf. Das ist sie, die Real
Existierende Unordnung! Um
aber Ordnung in dieses all-
tägliche Chaos zu bringen,
hat NACHTSCHICHT einen be-
kannten Detektiv engagiert,
der allerdings längst nicht



- Rocktheater Nachtschicht

mehr auf der Höhe der Zeit
ist. -- "ECHT" ist abgrund-
tief ehrlich und kolossal
komisch! Bei seinen Ermitt-
lungen stürzt er von einem
Fall zum nächsten und ver-
liert die Übersicht, bis ihm
das Lachen vergeht. Damit
das Publikum nicht geschieht,
hat NACHTSCHICHT "ECHT"
produziert. "ECHT" sind hundert
Minuten Musik, Slapstick,
Show und Aktion. Absurd,
lächerlich und wahnsinnig
alltäglich.

So Stu Goldberg →

30.12. - Piano, Keyboards
20.00 zu Gast im Spezialität-
tenclub
Eintritt: DM 5, Schloß
Herten

FILME FÜR DEN KLEINEN GELDBEUTEL

Jugend-Info-Treff, Reck-
linghausen, Schwertfeger-
gasse 4
Jugendzentrum Marienstr.,
Marienstr. 8, Recklinghau-
sen-Süd
Drogenberatungsstelle,
Hochlarmarkstr. 73, Reck-
linghausen-Hochlarmark
VHS-Haus, Herzogswall 17,
Recklinghausen
Bürgerhaus Süd, Theodor-
Körner-Platz, Recklinghau-
sen-Süd
Flexi, Schulstr. 85, Reck-
linghausen-Suderwich
Studienkreis Film, Ruhr-
Uni Bochum, Hörsaalzen-
trum Ost, Raum 20-23, Bo-
chum

RECKLINGHÄUSER VERANSTAL- TER

Altstadtschmiede, Keller-
str. 10, Recklinghausen
Flexi, Schulstr. 85, Reck-
linghausen-Suderwich
Galerie 35, Dorstener Str
35, Recklinghausen
Junges Forum/Theater im
Depot, Castroper Str. 23,
Recklinghausen
Aula Kuniberg, Im Kuni-
berg 79, Recklinghausen
Städt. Saalbau, Dorstener
Str. 16, Recklinghausen
Städt. Kunsthalle, Große
Perdekampstr. (gegenüber
Hbf), Recklinghausen
VHS, Herzogswall 17, Reck-
linghausen

Auswärtige Veranstalter

Insel, Bildungswerk der
Stadt Marl, Bergstr. 230,
Marl
Spektrum, Westring 227,
Castrop-Rauxel
Zeche Carl, Hömannstr. 10
Essen-Altenessen
Aula Gesamtschule, Fritz-
Erler-Str. 2, Hertzen
Schloß Hertzen, Innenstadt
Park hinter Rathaus

WAT LÄTZ?

WAT LÄTZ?

SPEKTRUM

Mo 03.12. 20.00 Gruppo Sportivo im Spektrum Castrop Klare Melodien, aber keine langweilenden, ausufernden Linien. Alles

z". Es werden skurrile Situationen beschrieben, auch Alltag, aber immer unalltglich und originell. Es werden Geschichten erzält von Bankraub, überlegenswerter Nutzung des Radar, unglücklicher Liebe (das nicht zu knapp) und vom Familienleben.



- Gruppo Sportivo -

schnell, kurz und immer auf dem Sprung. Mal eine jazzige Saxophonpassage, schnell ein paar afrikanische Rhythmen, einige Mariachi Einsprengsel. Über Gruppo Sportivos Texte (sie stammen ausschließlich von Hans Vandenburg) zu schreiben, ist nicht leicht. Die Sache paßt in keine Schublade; es reimt sich nicht "honeymoon" auf "soon" und nicht "Herz" auf "Schmer-

ZECHE CARL

SA 01.12. 20.00 Geier Sturzflug trifft SEHNSUCHT und ABENTEUER

So 02.12. 20.00 Dietrich Kittner mit dem Stück "Maden in Germany" (Kabarett)

Auf ihn hat die vielzitierte Wende nur insoweit Einfluß gehabt, daß er sich dagegen wendet: "Wende faul, alles faul." Und wenn dann der Minister im "verflickten Kittchen" die Regierungsgeschäfte fortführt oder wenn Reinhard Meys grenzenlose Freiheit ganz wo anders angesiedelt wird als über den Wolken, gibts allemal ebensoviel zu lachen wie zu denken. Mit der apokalyptischen "Wende in der Friedensbewegung" steigt Kittner in die klassische Warnerolle des Satirikers und der "Sonderzug" fährt bei ihm zum Vergnügen des Publikums mal nicht nach Pankow. - Warum Solokabarett? "Es ist doch besser, die

Mitspieler im Publikum zu wissen" ..

FR 14.12. 22.00 Disco "Pop im Pütt"

SA 15.12. 20.00 Modern Dance und Los Hungerleiders New Wave

MI 26.12. 20.00 Stormy Monday Bluesband



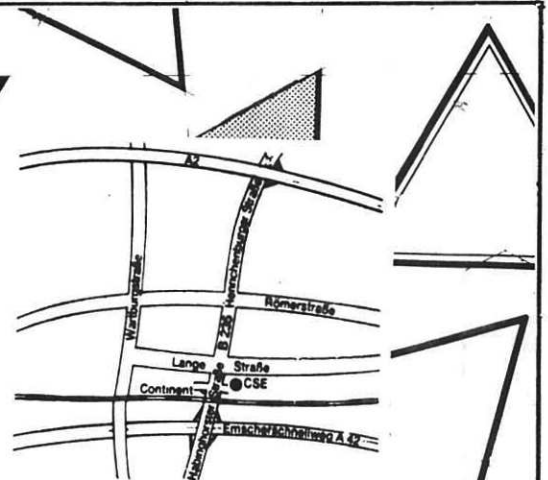
- Dietrich Kittner -

WAT LÄTZ?

Computer-Systeme Euler

leistungsfähige bürocomputer
+ ergonomische edv-arbeitsplätze
individuelle problemlösungen

hardware · software
zubehör · literatur
edv-kurse



lange straße 42
4620 castrop-rauxel
☎ (02305) 73050

CAFE • COCKTAILS • TANZ

Wir bitten unsere Besucher, die vorgelagerte
städtische Tiefgarage kostenfrei zu nutzen!

Öffnungszeiten:

Mittwochs bis Sonntags ab 19.00 Uhr

TRAFIC

IM DEPOT, CASTROPER STRASSE

